

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1908**

67 (11.2.1908) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Kurier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- u. 1 Winter-Jahresplanbuch und 1 schöner Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 40 Seiten. Weitläufigste Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Expedition: Brief- od. Telegr.-Adr. lautet nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse“, Karlsruhe. Bezug in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt monatlich 60 Pfg. Frei ins Haus geliefert: Vierteljährlich M. 2.10. Einwärts: bei Abholung am Posthalter M. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2 mal ins Haus geschickt M. 2.52. Stellige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg. Anzeigen: Die Beilage 25 Pfg., die Zeilengasse 70 Pfg.

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten. Chefredakteur u. verantwortlich für Politik u. Feuilleton Albert Herzog. Verantwortlich für den allgemeinen Teil: H. Frhr. v. Sedendorf, für Chronik u. Reisen E. Stolz, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher sämtlich in Karlsruhe.

Auflage: 35000 Expl. gedruckt auf 2 Zwilling-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 22000 Abonnenten.

Nr. 67.

Karlsruhe, Dienstag den 11. Februar 1908.

Telephon-Nr. 86.

24. Jahrgang.

Die Antwort des französischen Ministers Pichon auf die Marokko-Interpellation.

Paris, 10. Febr. Die drei Fragen, welche heute in der Deputiertenkammer der sozialistische Abgeordnete Jaurès hinsichtlich des Vorgehens des Generals d'Amade am 5. und 6. Februar und des Erlassens des Sultans Abdul Hiss an Deutschland um Einmischung an die Regierung stellte, wurden prompt behandelt. Jaurès betonte, daß die militärischen Operationen in der Gegend von Sekt immer häufiger werden und daß sich die französischen Truppen in einem Gebiet befinden, wo volle Revolution herrsche. Es werde immer schwerer, zu unterscheiden, ob die französischen Truppen sich in der Defensiv oder Offensiv befinden und es werde immer schwerer, das Ende dieser Situation abzusehen, in der die französischen Seerführer allen Versuchungen ihrer Phantasie erliegen können. Wir werden die Ruhe, sagte der Redner, nicht wieder herstellen, wir müssen denn bis in das Herz Marokkos vordringen. Die Lage Frankreichs ist gefährlich gefährlich. Wenn Sultan Abdul Hiss, den wir mit unserem Geld und mit unseren Streitkräften unterstützen, wirklich einen Appell an die Mächte, die die Aggressionen unterstützen haben, besonders an Deutschland, gerichtet hat, ist es wahr, daß Deutschland uns hierüber Mitteilung gemacht hat und in welchen Ausdrücken geschah dies? (Beifall auf der äußersten Linken.)

Hierauf ergriff der Minister des Auswärtigen, Pichon, das Wort. Pichon führte aus: Wir sind in Casablanca vorübergehend und unter besonderen Umständen. Wir werden es nur verlassen unter Bedingungen, die mit unseren Rechten, unserer Ehre und unserer Verpflichtungen vereinbar sind. General d'Amade soll die Ruhe um Casablanca sichern und die Unterwerfung der Stämme unvermeidlich machen.

Minister Pichon verlas darauf die dem General d'Amade erteilten Instruktionen, die befehlen, d'Amade solle sich nicht dem Sultan Abdul Hiss zur Verfügung stellen, er solle ferner, wenn möglich, nicht bis an die äußerste Grenze des Schutzbereiches vordringen und er solle die Verbindungen mit Rabat sichern. Der Minister fuhr weiter fort: Die Depeche des Generals d'Amade meldete, daß er die Stämme, die sich gegen Frankreich zusammenschließen haben, verfolgt habe und daß er darauf Bedacht gewesen sei, die ihm gesteckten Grenzen nicht zu überschreiten. Der Minister sagte dann weiter, der deutsche Vertreter habe ihm am 22. Januar mündlich mitgeteilt, daß Abdul Hiss die deutsche Regierung ersucht habe, gegen das Vordringen Frankreichs in Marokko einzuschreiten und daß Mulan Safid ebenfalls einen ähnlichen Schritt bei der deutschen Regierung unternommen habe. In der Antwort auf diese beiden Ersuchen habe Deutschland zu erkennen gegeben, daß Frankreich erklärt habe, sich im Rahmen der Aggressionen zu halten. Wenn die beiden Sultane das Gegenteil feststellen könnten, ließe es ihnen zu, sich an die Signatarmächte der Aggressionen zu wenden.

Der Minister fügte hinzu, er habe diese courtisanevolle und herzliche Mitteilung der deutschen Regierung in freundschaftlicher Weise, wie sie es verdient habe, aufgenommen. Der Schritt Mulan Safids habe nicht überrascht, dagegen habe man sich über den Schritt Abdul Hiss sehr wundern müssen.

Pichon bemerkte dann, er habe in Rabat Anstunft einzulegen lassen. Die Minister von Abdul Hiss hätten erklärt, es sei unrichtig, daß eine Intervention nachgesucht werden sei. Die deutsche und die französische Regierung hätten die Ursachen des Zwischenfalls, dessen Bedeutung man übertrieben habe, aufgestellt. Nicht zu dem deutschen Gesandten in Tanger, sondern zu einem Kaufmann, der mit den Funktionen eines Konsuls beauftragt sei, habe Ben Simon die dann dem deutschen Ge-

sendeten gemeldeten Worte gesagt. Der Zwischenfall müsse als ein Beweis der Courtisane und der korrekten Haltung der deutschen Regierung anerkannt werden.

Die marokkanische Frage werde zur Ehre Frankreichs gelöst werden. Er bitte die Kammer, sich nicht zu beunruhigen aus Anlaß täglicher Vorlesungen (Lehr. Beifall auf der Linken.) Andere Mächte hätten Frankreich ein Beispiel von Takt gegeben. (Erneuter Beifall.) Pichon fuhr fort. Frankreich habe sich bei seinem Vorgehen innerhalb der von der Aggressionen vorgezeichneten Grenzen und forderte die Kammer auf, dieses des Landes unwürdige Vorgehen zu unterstützen. Gedanken vor achtungsvoll derjenigen, die für das Vaterland haben sterben müssen. (Beifall, lebhafter Erregung auf der äußersten Linken.)

Der sozialistische Führer Jaurès, dem der Minister vorgeworfen hatte, daß er fälschlich nicht für die Tagesordnung gestimmt habe, in der die französische Armee in Marokko beabsichtigt werde, beschuldigte darauf den Minister, daß dieser durch persönliche Angriffe von der eigentlichen Frage ablenke. Es habe einen wirklichen Zwischenfall mit Deutschland gegeben. Er treue sich, daß dieser Zwischenfall keine größere Bedeutung gehabt habe. Pichon habe aber vor acht Tagen die Kammer getäuscht, als er erklärt habe, er wisse nichts von einem Interventionsgesuch Abdul Hiss. (Beifall auf der äußersten Linken.) Pichon erwiderte darauf, er habe die ihm von einem fremden Volkshacker gemachte geheime Mitteilung seinerseits nicht öffentlich bekannt geben können. Das würden seltsame diplomatische Sitten sein, die nur von Jaurès und seinen Freunden gebilligt werden könnten. (Beifall.)

Damit ist der Zwischenfall erledigt.

Badischer Landtag.

2. Kammer. 28. Sitzung. Δ Karlsruhe, 10. Febr.

Präsident Fehrenbach eröffnete 4 1/2 Uhr die Sitzung. Am Regierungstisch: Staatsminister Freiherr v. Tusch und Regierungskommissare.

Tagesordnung: Beratung des Kultusbudgets. Sekretär Abg. Wöhler zeigte die neuen Einläufe, mehrere Petitionen, den Gehaltsstarif betr., an.

Der Präsident machte hierzu geschäftliche Mitteilungen. Es war ein Schreiben des Ministeriums des Innern eingekommen, in welchem dasselbe erklärt, daß es bereit sei, bei Beratung des Budgets der Bezirksverwaltung und Polizei die Interpellation der Abg. Wöschbach und Gen., die Warenhaussteuer betr., zu beantworten. Weiter waren eingekommen:

eine Interpellation der Abg. Ged. (Soz.) und Gen.: „Welche Stellung gedenkt die Regierung einzunehmen zu dem im „Reichsanzeiger“ bekannt gegebenen und dem Bundesrat zugehenden Gesetzentwurf, die Erziehung von Arbeitskammern betr.“

ein Antrag der Abg. Rehner (Centr.) und Gen.: „Die Regierung wird ersucht, im Nachtrag zum Budget eine Summe einzustellen, welche die Erhöhung der Gehälter der Geistlichen der anerkannten Religionsgemeinschaften ermöglicht.“

Darauf wurde in die Tagesordnung eingetreten. Abg. Othirer (natl.) berichtete namens der Budgetkommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1908 und 1909, Ausgabe Titel IX, Kultus. Die Verhältnisse der Kirchen sind geregelt auf Grund von Bestimmungen, die sich aufbauen auf zwei verschiedenen Prinzipien. Die Kirche ordnet ihre Verhältnisse selbst, während der Staat sich gewiss: Aufsichtsbefugnisse vorbehalten hat. Die Zuschüsse, welche der Staat der Kirche bewilligt, beruhen teils auf rechtlichen Verhältnissen, teils auf

Herkommen, teils auf freiwilliger Fürsorge des Staates für die Kirche. Nach Einführung der Kirchensteuer wird die Zeit kommen, in welcher der letztere Gedanke nicht mehr forgesetzt wird. Die Anforderung unter § 1 b für das Domkapitel in Geld im Betrage von M. 4114.28 erscheint nach alzeitigen Anerkenntnis insoweit, als sie über die sich aus der Dotationsurkunde vom 23. Dezember 1820 ergebende und nach dem Stande der Naturalienpreise der Jahre 1904/06 zu berechnende Summe hinausgeht, als eine freiwillige und widerrufliche. Diese Aufdotierung geschah zum erstenmal im Budget für die Jahre 1902/03; eine Änderung der Rechtslage sollte damit nicht herbeigeführt, insbesondere eine rechtliche Verpflichtung des Staates in dieser Richtung nicht anerkannt werden. Die erstmals im Nachtrag zum Voranschlag für die Jahre 1902/03 und dann in den Budgets 1904/05 und 1906/07 unter § 1 c enthaltene Anforderung von M. 15 000 für jedes Budgetjahr als Beitrag zur Beilegung der Kosten des theologischen Konvikts in Freiburg und des Priesterseminars in St. Peter, welche von der Budgetkommission des letzten Landtages beantragt und von der Zweiten Kammer gestrichen worden war, erscheint nicht wieder. Dasselbe gilt von der im außerordentlichen Etat für 1906/07 unter § 1 wieder angefordert gewesen und von der Zweiten Kammer gestrichenen Anforderung von M. 20 000 als Beitrag zur Tilgung der Schuld des theologischen Konvikts und Seminarsfonds. Von einem Konviktsmitglied wurde erwähnt, daß das Bischöfliche Ordinariat im November 1907 bei dem Ministerium um Wiedereinlösung dieser Beiträge nachgesucht habe, daß das Gesuch aber unter Hinweis auf die Ablehnung der Kammer abgelehnt worden sei. Die Partei dieses Mitglieds erachte diese Beitragsleistung als eine staatliche Verpflichtung, sehe aber von einer Antragstellung auf Wiederherstellung der früheren Anforderungen im gegenwärtigen Budget ab. Konseilen der Großh. Regierung wurde erklärt, daß es der kirchlichen Verwaltung inszwischen gelungen sei, einen Teil des Ausfalles aus kirchlichen Mitteln zu decken, und daß im übrigen eben wohl die Erträge der Kirchensteuer zur Deckung herangezogen werden müßten. Der Antrag der Kommission geht dahin: die Ausgaben des Titels Kultus im ordentlichen Etat für die beiden Budgetjahre 1908/09 im Betrage von 2 179 888 M. und im außerordentlichen Etat im Betrage von 75 000 M. für die beiden Jahre zusammen zu genehmigen.

Abg. Kopf (Ztr.) Bei der letzten Beratung des Kultusbudgets haben wir uns in mehrtägiger Beratung über eine Reihe von Fragen erörtert, die uns jetzt nicht mehr zu beschäftigen brauchen. Wir haben uns vor zwei Jahren mit unserem Antrage über die Agitation der Geistlichen zu befassen gehabt. Diese Frage ist jetzt genügend besprochen und wir glauben, daß sie nun abgeklappt sein könnte. Bezüglich der Aufhebung der §§ 16b und 16c des Kirchengesetzes vom Jahre 1874 liegt von unserer Seite ein Antrag vor, der noch zur Beratung kommt. Zu der Ordensfrage hat der Abgeordnete Rehner bei der allgemeinen Debatte eine Erklärung abgegeben, mit der wir uns vorläufig zufrieden geben können. Ich kann mich deshalb darauf beschränken, einige finanzielle Fragen zu behandeln. Wir bedauern es, daß im Budget eine Anforderung für den Seminar- und Konviktsfonds nicht mehr enthalten ist. Die Regierung hat sich seinerzeit bereit gezeigt, die Verhältnisse dieses Fonds zu bessern. Die Mehrheit des Hauses ist aber mit einer solchen Anforderung nicht einverstanden und so findet sie sich jetzt nicht mehr im Budget. Einen Antrag, die Anforderung wieder einzustellen, wollen wir nicht einbringen, da er bei der derzeitigen Zusammenziehung des Hauses keine Aussicht auf Annahme hat. Zu bedauern ist es, daß die preussische Regierung es abgelehnt hat, für das zum Erzbistum Freiburg gehörende Hochingen einen Beitrag zu leisten. Ich bitte die Regierung, ihre diesbezüglichen Bemühungen fortzusetzen, um Preußen doch noch zu einem Beitrage zu veranlassen. Bei Beratung des vorliegenden Budgets gibt uns allen Anlaß, der Frage der Gehaltsverhältnisse der Geistlichen aller anerkannten Religionsgemeinschaften

Enterbt.

Roman von Richard Dallas.

(16. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Als der Kaffeeer seine Aussage beendet hatte, war es später Nachmittag geworden. Draußen wurde es dunkel, und im Saale war das Gas angezündet worden, aber die Menschenmenge hatte sich nicht verringert, im Gegenteil, sie wuchs immer mehr an, je nachdem neue Zuhörer Gelegenheit gefunden hatten, sich in den Saal einzudrängen. So lebhaft war das Interesse, daß weder der Coroner noch die Geschworenen an eine Pause dachten. Sie saßen fast unbeweglich auf ihren Plätzen und lauschten mit gespannter Aufmerksamkeit auf die Worte jedes einzelnen Zeugen. Alle fühlten, daß das Ende der Untersuchung nahe war. Das Beweismaterial war durchaus zwingend, und lindenlos; alle Momente deuteten auf einen einzigen Mann hin. Wer war dieser? Die Polizei mußte es wissen, sie konnte nicht in dem einen wichtigsten Punkte versagen, nachdem sie sich in allen anderen so erfolgreich gezeigt hatte. Ich konnte diese Gedanken in den Gesichtern und der erwartungsvollen Haltung aller Anwesenden lesen und fühlte, sie würden nicht enttäuscht werden. Die Polizei hatte ihre Aufgabe glänzend gelöst, und die Ergebnisse der Untersuchung, die der Inspektor vorgelegt hatte, waren derart, daß sie sich für sich selbst sprachen. Wenn es keine Absicht gewesen war, die Beweisraft seines Materials allmählich zu steigern, so war ihm dies gelungen, und jetzt war der Augenblick für die Krönung seines Werkes, für die Identifikation des gesuchten Mannes, gekommen. Nachher blieb anscheinend nur wenig für die Staatsanwaltschaft zu tun übrig; aber ich fühlte, es könnte für jemand noch etwas gutzumachen sein.

An dem einen Ende des Saales nahe an der Tür entstand unter den Zuhörern eine leichte Unruhe; einer drängte sich vor den anderen, um besser sehen zu können. Dann wurde, während ein erwartungsvolles Schweigen eintrat, der Nachschuttmann nochmals vernommen.

Schuttmann, redete ihn Dalton an, Sie sagten, Sie glaubten imstande zu sein, den Mann, den Sie in jener Nacht sahen, wiederzuerkennen, wenn Sie ihn zu Gesicht bekämen. Sehen Sie sich jetzt um. Erklären Sie ihn?

Der Beamte ließ seine Wände langsam über die Geschworenen, die Zeugen und die Zuhörer, die sich im hinteren Teile des Saales zusammendrängten, gleiten, dann beugte er sich vor und heftete sein Auge auf einen Mann, vor dem die Menschenmenge schon zurückgewichen war, so daß er fast allein stand, und rief:

Dies ist der Mann! Ich blinnte auf; es war Winters! Er trug den hellen Ueberrock und drehte seinen braunen Filzhut zwischen den Fingern nervös hin und her. Er hielt den Kopf geneigt, aber man konnte sehen, daß sein Gesicht sehr blaß und seine Augen vom Trinken trüb und schwer waren. Der wehrlose, angeklagte Mensch, der sich seiner gefährlichen Lage aufeinander noch gar nicht bewußt war, bot einem jammervollen Anblick dar, und ich wandte mich ab; doch die Menge starrte wie fasziniert auf ihn hin, vielleicht ebendarum, weil sie vor ihm zurückgedrückt.

Der Inspektor rief nunmehr auch den Zeugen Smith nochmals auf. Können Sie unter den anwesenden Personen den Mann identifizieren, der die fünfzigdollarnote an Ihrem Spieltisch verlor? fragte er. Ohne zu zaudern, wies auch er auf Winters und erklärte, dies sei der Mann. Es erfolgte eine kurze Pause; und ich sah, Dalton zögerte, seine Frage betreffs der Identifikation auch dem Zeugen Roberts vorzulegen, weil er fürchtete, dessen Zeugnis könne den Eindruck seines Beweismaterials abschwächen; aber die Vernunft überwiegt, er rief ihn auf und fragte ihn mit scharfer Betonung, ob dies nicht der Mann sei, mit dem er am Dienstag morgen zusammen gewesen wäre, und der die fünfzigdollarnote verloren hätte.

Der Zeuge schien zuerst geneigt, ausweichend zu antworten,

aber der Mut fehlte ihm dazu, und mit leiser Stimme bejahte er die Frage. Nun wandte sich Dalton langsam um, sah Winters scharf ins Auge und sagte:

Henry Winters! Auf Ihnen ruht der Verdacht, Artur White ermordet zu haben. Haben Sie etwas darauf zu erwidern?

Ich blinnte wieder auf Winters. Er hatte seine Stellung nicht verändert, nur seine Augen hatten sich auf Dalton mit einem Ausdruck stummen Apfels gehesst und schweiften dann rings in dem Saale umher, als bemühe er sich, dies alles zu verstehen; allein er antwortete nicht, und nach kurzer Zeit senkte er seine Augen wieder und fiel in seine frühere Empfindungslosigkeit zurück. Auf einen Wink des Inspektors näherte sich ihm ein Polizeibeamter, der hinter ihm gestanden hatte, legte ihm Handschellen an und führte ihn widerstandslos aus dem Saale.

Die Menge hatte sich während dieses Auftritts schweigend verhalten; als Winters aber abgeführt worden war, ließ sich jenes Geräusch vernehmen, das hörbar wird, wenn die Menschen nach Beendigung eines Gottesgerichts erwachen.

Gewaltfam suchte ich meine Selbstbeherrschung aufrechtzuerhalten, um dem Schluß der Verhandlung die gebührende Aufmerksamkeit zu widmen. Der Inspektor erklärte in seinem früheren geschäftsmäßigen Tone die Beweisaufnahme für beendet und forderte die Geschworenen auf, ihren Spruch zu fällen.

Es war kein Zweifel an dem, was kommen würde. Sie zogen sich zurück und blieben kaum ein paar Minuten, lediglich der Form wegen in ihrem Zimmer. Dann, lebten sie zurück, und der Obmann verkündete das Urteil:

Die Geschworenen finden, daß Artur White am Morgen des 10. Januar 1883 in der Stadt Newyork durch eine ihm von Henry Winters vorsätzlich beigebrachte Wunde vom Leben zum Tode gebracht wurde.

Das war alles. Die Geschworenen wurden entlassen, die Menge zerstreute sich, und der erste Akt der Tragödie war zu Ende.

(Fortsetzung folgt.)

über zu treten. Wir haben einen diesbezüglichen Antrag eingebracht, den der Präsident bereits bekannt gab. Ich hoffe, daß dieser Antrag die Annahme des Hauses findet. Die heutigen Verhältnisse lassen eine Aufbesserung der Geistlichen dringend notwendig erscheinen. So wie es jetzt ist, kann es nicht mehr bleiben. Mit der Kirchensteuer kann man aber die Aufbesserung nicht durchführen. Dies wäre nur möglich, wenn die Kirchensteuer erhöht würde. Diese Erhöhung hätte aber gewiß die Folge, daß viele aus der Kirche austreten würden, um einer Kirchensteuer-Erhöhung zu entgehen. Das wäre ein moralischer Schaden, dem der Staat nicht gleichgültig gegenüberstehen kann. Ich glaube, daß der Staat bei der historisch gewordenen Zusammenarbeit von Staat und Kirche nicht schlecht gefahren ist. Der Staat nimmt die Kirche für Kulturaufgaben in Anspruch und er kann daher auch für die Kirche etwas tun. In Württemberg sind die Gehaltsverhältnisse der Geistlichen besser geregelt, als bei uns. Es trifft dies auch für die Pensionsverhältnisse der dortigen Geistlichen zu. Dort sind mehr Mittel zur Verfügung gestellt, die es dem Staate ermöglichen, seinen Pflichten den Kirchen gegenüber nachzukommen. Das ist auch bei uns möglich. Wir haben, wie schon ausgeführt, unseren Antrag eingebracht. Wir haben darin einen Reitertermin nicht genannt. Wir würden es aber begrüßen, wenn die Aufbesserung der Geistlichen gleichzeitig mit der der Beamten auf 1. Juli d. Js. eintreten würde. Auf die Frage der Trennung von Staat und Kirche will ich nicht eingehen. Sagen muß ich aber doch, daß wir auf verschiedenen Gebieten viel besser daran sind, als die Staaten mit Trennung von Staat und Kirche. Die Regierung und das Haus möchte ich bitten, unserem Antrage zuzustimmen, damit für die Geistlichen endlich würdigen Zustände geschaffen und ein Fortschritt befehligt wird. (Beifall beim Zentrum.)

**Abg. Lehmann (Soz.):** Wir haben stets das Kulturbudget als Gegenstand und werden dies auch jetzt wieder tun. Wir stehen auf dem Standpunkte der Trennung von Staat und Kirche und verlangen, daß die Kirche ihre Mittel selbst aufbringt. Aus unserer Stellung leitet man eine Kirchenfeindschaft der Sozialdemokratie gegen die Kirche ab. Das ist keineswegs der Fall, es besteht bei uns keine solche Feindschaft. Die Kirche selbst kann durch die Trennung vom Staate nur eine größere Freiheit gewinnen. Wenn die Gehälter der Geistlichen aufgebessert werden sollen, so erhöhe man die Kirchensteuer. (Sehr richtig bei den Sozialdemokraten.) Herr Kopf hat gemeint, daß bei der Zusammenarbeit von Staat und Kirche die Staaten gut gefahren seien. Das scheint mir aber nicht richtig. Ich weise nur auf Spanien hin, wo Staat und Kirche in sehr enger Verbindung sich befinden. Dieses Land hat eine Entvölkerung durchgemacht, um die es niemand beneiden wird. Durch die Trennung von Staat und Kirche würde eine Menge Streit vermeiden und vieler konfessionelle Hader beseitigt werden. Der Redner kritisierte in seinen weiteren Darlegungen die Stellung der katholischen Kirche in der Frage der gemischten Ehen und zu den anderen Konfessionen und wies dabei darauf hin, daß in Mannheim der katholische Religionslehrer in der höheren Mädchenschule seine Schülerin vor dem Verleugern mit den evangelischen Mitschülerinnen warnte. Bei der Trennung von Staat und Kirche wären solche Vorurteile nicht möglich. Wir haben keinen Anlaß bei unserer Stellung, die wir in diesen Fragen einnehmen, von unserem Parteigrundsatz abzuweichen. Wir lehnen das Kulturbudget ab und auch den Antrag des Abg. Kopf.

**Abg. Gierich (Soz.):** Den Antrag des Abg. Zehner und Gen. unterstützen wir, da auch wir die Aufbesserung der Geistlichen für notwendig erachten. Die evangelischen Geistlichen haben Bezüge, die eine Erhöhung geboten erscheinen lassen. Den Geistlichen fällt eine Reihe unangenehmer Aufgaben zu — ich verweise nur auf die Erziehung der Jugend, daß der Staat für die Besserstellung derselben wohl etwas tun kann. Ich möchte die Regierung bitten, dem Antrage zu entsprechen.

**Abg. Binz (natl.):** Der Abg. Kopf hat darauf hingewiesen, daß eine Reihe von Fragen, die uns sonst bei der Kulturbudgetbesprechung, schon bei der Finanzdebatte erörtert wurden, was den persönlichen Ton unserer Verhandlungen fördere. Ich stimme dem zu. Wenn man aber die Ausführungen des Abg. Lehmann gehört hat, mußte man erkennen, daß er unserer Finanzdebatte nicht beigewohnt hat. Der Meinung stimme ich zu, daß die Geistlichen ebenso dringlich der Aufbesserung bedürfen, wie die Angestellten des Staates. Wir stehen nicht an, einer Verbesserung der Lage der Geistlichen, vorbehaltlich der Prüfung der Frage, woher dazu die Mittel zu nehmen sind, das Wort zu reden. Wenn von unserer Seite der Antrag Zehner und Gen. nicht unterzeichnet wurde, so liegt dies daran, daß die Regierung eine Vorlage über die Verlängerung des Dotationsgesetzes in Aussicht gestellt hat. Um erwidert es uns vertritt, jetzt schon Stellung zu der Verlängerung des Dotationsgesetzes und einer Erhöhung der Dotation zu nehmen. Ehe dies geschehen könnte, mußte man erst die hierzu nötigen Unterlagen haben. Daß nach Einführung der Kirchensteuer die Fortführung der Dotationspolitik keinen erwünschten Zustand darstellt, wird von niemandem bestritten werden können. In diesem Zustande halten wir fest. Und deshalb wird zu der Frage, um die es sich hier handelt, erst nach genauerer Prüfung Stellung zu nehmen. Die Frage der Trennung von Staat und Kirche beschäftigt die Öffentlichkeit und ist auch bei uns schon eingehend erörtert worden. Ich sehe diesem Gedanken sympathisch gegenüber, wenn man als Ideal betrachtet die volle Freiheit der Kirche und die volle Wahrung der Unabhängigkeit und Autorität des Staates und mit der Folge, daß zwischen beiden keine Abhängigkeiten mehr vorhanden sind. Aber die Dinge, die sich in der letzten Zeit abspielten, reden eine deutliche Sprache dafür, daß diese Ideale nicht verschwinden. Ich verweise auf das, was in dieser Beziehung bei der Finanzdebatte von unserer Seite gesagt wurde. Ich habe dem kein Wort hinzuzufügen. Wir haben übrigens in Baden gewissermaßen schon die Trennung von Staat und Kirche auf Grund der Bestimmungen der kirchenpolitischen Gesetze. Zu denselben sind gewisse Rechte des Staates gewahrt. Diese Rechte braucht der Staat zur Wahrung seiner Autorität und der Freiheit des Volkes gegenüber konfessionellen Verfehrungen. Als eine Aufgabe des Staates kann es betrachtet werden, daß er die Kirche bei Erfüllung ihrer Pflichten für das religiöse Leben unseres Volkes unterstützt. In Frankreich ist die Trennung von Staat und Kirche durchgeführt. Ich habe das diesbezügliche Gesetz vollständig durchgesehen und bin zu der Überzeugung gekommen, daß wir uns für Deutschland ein solches Gesetz nicht wünschen können. Ich bin der Meinung, daß wir auf dem Wege, der durch das Gesetz vom Jahre 1860 beschritten wurde, weiter fortgehen und alle Weibungsflächen auf beiden Seiten zu vermindern suchen. Damit wehren wir die Interessen des Volkes und können dessen religiösen Empfinden entgegen. Wir wollen, daß volle Freiheit besteht, daß die Gewissensfreiheit gewahrt und kirchliche Übergriffe unmöglich gemacht werden. Wir haben keinen Grund das Gesetz zu ändern, wir müßten aber darauf bedacht sein, politisches und religiöses zu trennen, wenn die historischen Bestimmungen der Kirche nicht zum Schaden des Volkes auszuwirken sollen. (Beifall bei den Natl.)

**Abg. Heimburger (Dem.):** Zur Anfrage mehrerer Gemeinden meines Wahlbezirks habe ich hier schon früher den Wunsch vertreten, daß die Parteikompetenzen abgelöst werden. Die Regierung hat dieser Frage gegenüber eine neutrale Stellung eingenommen und Erwägungen in dieser Angelegenheit in Aussicht gestellt. Ich möchte nun an die Regierung die Anfrage richten, wie weit die Angelegenheit gediehen ist. Im Interesse eines friedlichen Verhältnisses zwischen den Gemeinden und Parteipartnern liegt es, wenn die Kompetenzen abgelöst werden. Unsere Stellung zu dem Kulturbudget ist das gleiche wie früher. Wir stimmen für alle Anforderungen, welche auf allen Rechtsansprüchen und im Gesetz beruhen. Dagegen werden wir gegen die Anforderungen an außerordentlichen Budget stimmen, da bei denselben diese Voraussetzungen nicht zutreffen. Auch wir sind für die Trennung von Staat und Kirche. Unser Standpunkt beruht nicht auf einer Feindschaft gegen Religion und Kirche. Wir wollen trennen, was nicht zusammengehört. Man darf bei dieser Frage nicht auf Frankreich hinweisen. Bei uns ist das Verhältnis zwischen Staat und Kirche ein gesünderes als in Frank-

reich es war. Die Trennung würde sich ohne eine Entschärfung vollziehen. Der Abg. Kopf hat gesagt, daß der Staat bei seinem Verhältnis mit der Kirche gut gefahren sei. Wenn man die Geschichte betrachtet, wird niemand behaupten können, daß Deutschland mit diesem Verhältnis gut gefahren ist. Das Verhältnis zwischen der römischen Kirche und Deutschland hat Unheil über Unheil über letzteres gebracht. Die Trennung zwischen Staat und Kirche kann sich nicht von heute auf morgen vollziehen. Sie muß die Frucht einer langen Entwicklung sein. Eines steht aber heute schon fest, daß die Frage immer mehr an Boden gewinnt. Was die Aufbesserung der Geistlichen betrifft, so gebe ich zu, daß die Bezüge der Geistlichen der Aufbesserung bedürftig sind. Aber ich sehe auf dem Standpunkte, daß das nicht Sache des Staates, sondern der Kirche ist. Was die Kirche leistet, erachte ich nicht als Kulturarbeit, das zeigen die Vorgänge der letzten Zeit. Der Staat leistet übrigens heute schon erhebliche Opfer für die Kirche. Ob übrigens die Wünsche der Geistlichen mit der Aufbesserung befriedigt werden, glaube ich kaum, denn die katholischen Geistlichen wollen, wie aus Brevetturmen zu entnehmen ist, in gleicher Weise behandelt werden wie die protestantischen Geistlichen. Zu die Regierung das nicht, dann wird wieder ein Flugblatt erscheinen darüber, wie die Regierung Partei ist. (Abg. Schöfer: Sie brauchen keine Angst zu haben.) Ja, es kann eben auch einmal ein anderer als der Herr Schöfer ein Flugblatt veröffentlichen. (Große Heiterkeit.) Für eine Aufbesserung der Geistlichen aus der Staatskasse werden wir nicht zu haben sein. Die Dotationspolitik können wir nach unserer Überzeugung nicht mitmachen. Die Entwicklung wird zur Trennung von Staat und Kirche führen. Mit ihr geschieht nichts, was dem Staate oder der Kirche zum Nachteile gereichen könnte.

**Staatsminister Frhr. von Dusch:** Aus dem Verlaufe der Debatte darf ich schließen, daß das Kulturbudget vom Hause angenommen wird. Zur Frage der Trennung von Staat und Kirche habe ich den Standpunkt der Regierung schon auf dem letzten Landtage dargelegt. Derselbe hat sich nicht geändert. Diese Frage ist ein Problem, für das verschiedene Lösungen vorgeschlagen sind. Aber bezüglich ihrer Durchführung ergeben sich die verschiedensten Ansichten. Die Regierung hält an dem Gesetz vom 9. Oktober 1860 fest, abgesehen von der Möglichkeit, daß es und dort eine Änderung und ein weiterer Ausbau der darin niedergelegten Gedanken durchgeführt werden könnte. Dieses Gesetz ist eine durchaus gesunde Grundlage für das Verhältnis zwischen Staat und Kirche und gereicht der Kultur und des Staates auf die Regierung diese Regelung für die richtige. Der Abg. Lehmann hat auf ein Vorkommen in Mannheim hingewiesen. Von diesem Falle ist der kirchlichen Beförde Kenntnis gegeben worden und diese hat alsbald Remedur eintreten lassen. Zu dem Antrage des Abg. Zehner und Gen. habe ich zu erklären, daß das von mir bei der allgemeinen Finanzdebatte in Aussicht gestellte Gesetz dem Hause demnächst zugehen wird. Dem ist auch der Zeitpunkt gekommen, zu dem Antrage Stellung zu nehmen.

**Ministerialrat Dr. Trejger:** In der Frage der Ablösung der Parteikompetenzen hat die Regierung Erhebungen eintreten lassen. Dieselben haben keinen Anlaß zur Vorlage eines Gesetzes als Abänderung der bisherigen Bestimmungen gegeben. Im übrigen kann zur Ablösung ein verträgliches Abkommen getroffen werden.

**Abg. Dr. Ostfischer (natl.):** Ein Gegensatz der Konfessionen kommt hier in Frage nicht auf. Daraus macht man aber etwas Gebauch. Ich habe hier ein Flugblatt aus dem Wahlkreis Schopfheim, dessen verantwortlicher Urheber hier im Hause ist. In dem evangelischen Teile dieses Wahlkreises ist ein Flugblatt verteilt worden, in welchem auf die zu abelnden Eigenschaften des Kandidaten Kies hingewiesen und gesagt wurde, er sei katholisch. Eine beartige Teilung eines Wahlkreises haben wir ja schon in Baden erlebt. Im katholischen Teile des Wahlkreises Schopfheim hat man dieses Flugblatt natürlich nicht verteilt. Ich muß dann noch kurz auf den Fall Gaisert zu sprechen kommen. Pfarrer Gaisert wurde wegen Verleitung zum Meineid zu 1 Jahre Zuchthaus verurteilt, womit als Nebenstrafe ihm die Ausübung kirchlicher Funktionen untersagt war. Trotzdem hat Pfarrer Gaisert, nachdem das Urteil Rechtskraft erlangt, in Gündelshausen alle Messen gelesen und kirchliche Funktionen ausgeübt. Er hat sich dadurch gegen das Gesetz verangen, und es ist nicht bekannt, daß deswegen gegen ihn vorgegangen wurde. Ich glaube die Öffentlichkeit hat ein Recht, hierüber eine Erklärung von der Regierung zu erhalten. Von der Kurie in Freiburg ist verlangt worden, daß die Dotation weiter gewährt werde und das Zentrum hat auch einen diesbezüglichen Antrag eingebracht. Ich möchte anfragen, ob auch die evangelische Kirche ein solches Verlangen an die Regierung gerichtet hat. Die Kurie verlangt die Hilfe des Staates, trotzdem sie die Geistlichen immer als die Diener der Kirche bezeichnet und die Geistlichen auch im politischen Leben diese Diener sein müssen, denn der katholische Geistliche darf keiner anderen Partei als der Zentrumspartei angehören. Ein Fall Gaisert würde nicht geduldet werden. Es ist auffallend, daß jene Kirche den Staat in Anspruch nimmt für die Diener der Kirche. Was die Aufbesserung der Geistlichen betrifft, bin ich der Ansicht, daß die Aufbesserung der Bezüge beider Konfessionen einem Gebote der Zeit und der Notwendigkeit entspricht. Ministerialdirektor Dr. Hübsch. Der Abg. Ostfischer kam auf den Fall Gaisert zurück. Ich hätte gewünscht, daß die Regierung von der Anfrage Kenntnis gehabt hätte, um eine präzise Antwort geben zu können. Ich kann deshalb nur nach der Erinnerung auf die Anfrage eine Auskunft geben. Gaisert hat nur einmal eine gottesdienstliche Handlung vorgenommen. Das kam zu unserer Kenntnis. Auf unsere Reklamation wurde dann Gaisert die weitere Vornahme kirchlicher Funktionen untersagt. Er hat dann in der geschlossenen Kirche Gottesdienst für sich abgehalten. Ihn das zu untersagen, wäre uns als eine Härte erschienen. Was die zweite Anfrage des Abg. Ostfischer betrifft, habe ich zu bemerken, daß die evangelische Kirchenverwaltung einen Antrag auf Erhöhung der Dotation nicht gestellt, aber den Wunsch ausgesprochen hat, daß wenn eine solche für die katholische Kirche eintritt, sie auch der evangelischen Kirche gewährt werde.

**Abg. Kopf (Soz.):** Das von dem Abg. Ostfischer erwähnte Flugblatt war eine Antwort auf ein nationaldemokratisches Flugblatt. Der Abg. Ostfischer ist dann auf den Fall Gaisert zu sprechen gekommen. Ich meine nach dem Schicksale, das dieser arme Mann erlitten, hätte man nicht erwarten sollen, daß diese Sache zur Sprache gebracht wird. (Zustimmung beim Zentrum.) Ich hätte das Lesen einer stillen Weise nicht für eine öffentliche gottesdienstliche Handlung. Der Redner wendete sich sodann gegen verschiedene Ausführungen der Abg. Binz, Heimburger und Ostfischer.

**Abg. Schmidt (B. d. L.):** Erkläre, daß er mit dem Flugblatte, auf das der Abg. Ostfischer zu sprechen gekommen sei, nichts zu tun habe. Nach weiteren kurzen Ausführungen der Abg. Lehmann (Soz.), Dr. Heimburger, (Dem.), Dr. Ostfischer (natl.), Schmidt (B. d. L.) und Dr. Binz (natl.) wurde in die Spezialberatung eingetreten. Der ordentliche Etat fand gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, der aufsergewöhnliche Etat gegen die Stimmen der Demokraten und Sozialdemokraten ohne Debatte Annahme. Danach wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung: Dienstag 9 Uhr. Tagesordnung: Petitionen; Strafanstaltensbudget.

**Tagesordnung für die 5. Sitzung der Ersten Kammer auf Freitag, den 14. Februar 1908, vormittags 10 Uhr:** 1. Bekanntgabe neuer Einläufe, 2. Beratung über die geschäftliche Behandlung des Gesetzesentwurfs „Die Abänderung des badischen Einführungsgesetzes zu den Reichsgesetzen betreffend“ (der Zweiten Kammer vorgelegt), 3. Interpellation des Dr. Freiherrn von la Roche-Starkenfels und Ernst August Freiherr von Orlow wegen Entlassung von Arbeitern am demnächstigen Neubau des Lehrerseminars in Heidelberg-Neuenheim während des Jahres 1907 seitens der Bauleitung lediglich deshalb, weil sie kirchlich-national organisiert waren, 4. Allgemeine Diskussion über das Finanzgesetz, 5. Beratung des (gedruckten) Berichts der Budget-

kommission über das Budget des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts für die Jahre 1908 und 1909. Ausgabe Titel I—VII, XII und XIII, sowie Einnahme Titel I. Berichterstatter: Dr. Freiherr von la Roche-Starkenfels.

**Tages-Rundschau.**  
**Deutsches Reich.**

**hd Berlin, 10. Febr.** Der Präsident des württembergischen Staatsministeriums, Dr. v. Weisäcker, der auf acht Tage in Berlin weilte, folgte am Samstag einer Einladung des Staatssekretärs v. Bethmann-Hollweg zur Tafel. An der geistlichen Zusammenkunft, die einen angeregten Meinungsaustausch über die innerpolitischen Fragen mit sich brachte, nahm u. a. teil der bayerische Gesandte Graf Verckenfels und der württembergische Gesandte Freiherr v. Barnhäuer, ferner Handelsminister Selbbrück, Dr. Pfeiler und Breitenbach.

**— Berlin, 10. Febr.** Das preussische Staatsministerium trat heute zu einer Sitzung zusammen.  
**hd Berlin, 10. Febr. (Tel.)** Das Abgeordnetenhaus erledigte heute den Etat der Zentralgenossenschaftskasse. Mittwoch Kultus-Etat.

**Veränderungen bei der Armee.**

**— Berlin, 10. Febr. (Tel.)** Das „Militärwochenblatt“ meldet: v. Stünzer, kommandierender General des 10. Armeekorps, wurde mit der gesetzlichen Pension zur Disposition gestellt. Herzog-Crath von Sachsen-Altenburg wurde aus Anlaß seines Regierungsantritts zum Generalmajor befördert; derselbe wird als Chef des 8. thüringischen Infanterieregiments Nr. 153, à la suite des 1. Garderegiments zu Fuß und auch ferner à la suite des 1. Secbataillons in den Listen geführt. v. Löwenfeld, Generalleutnant und Generaladjutant des Kaisers, wurde unter Befassung in den Verhältnissen als Generaladjutant mit der Führung des 10. Armeekorps beauftragt. v. Below, Generalmajor und Oberjägermeister, wurde mit der Führung der 1. Gardebataillon beauftragt. Freiherr von Willeken, Oberst und Kommandeur des 1. Garderegiments zu Fuß, wurde unter Befassung in diesem Dienstverhältnis zum Flügeladjutanten des Kaisers ernannt. v. Alten, Oberst und Kommandeur des 1. Garde-Infanterieregiments, wurde mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines Chefs des Militärärztlichen Instituts beauftragt.

**Kultusminister Dr. v. Wehner in der bayr. Abgeordnetenkammer.**

**hd München, 10. Febr. (Tel.)** Kultusminister Dr. v. Wehner erklärte in der Abgeordnetenkammer, daß eine einheitliche Regelung der Zahl der Unterrichtsstunden und des Schulgottesdienstes in ganz Bayern angestrebt sei, womit eine weitere Vereinfachung des Lehrplanes und die Gewinnung eines Normal-Lehrplanes für das ganze Land herbeigeführt werde. Es werde ein Entwurf neuer Vorschriften für die Volksschulen ausgearbeitet und zu diesem Zweck die Landeskultuskommission verfaßt. Die Mittel- und Hochschulen sollen kein Privileg der bestehenden Klassen sein, vielmehr sollen alle Volksschulen gleichmäßig daran teilnehmen können. Es werde geprüft werden, ob nicht im Zusammenhange mit dem neuen Beamtengesetz die rechtliche Stellung des Lehrers befestigt werden könnte. Die Errichtung einer sädagogischen Professur ist von den Landes-Universitäten als beabsichtigt erklärt worden, jedoch an eine solche Maßnahme vorerst nicht gedacht werde.

Weiter wies der Kultusminister in der heutigen Kammerführung mit großer Schärfe die bekannnten Würburger Angriffe des Abgeordneten Heim zurück. Man möge seine Lügheit, seine Arbeitsfähigkeit bestritten, seine christliche Gesinnung angezweifeln, ihn des Landesverrats bezichtigen, aber einen Vergleich mit einem nädlichen Teibe, mit einem hinterlistigen und unehrlichen Menschen verträge er nicht und er weise die Vorwürfe Dr. Heims im Hinblick auf sein Amt entschieden zurück, zumal sie im konfessionellen Teil des bayerischen Volkes Mißtrauen gegen die Regierung säen und die Staatsautorität untergraben.

**Deisterreich-Ungarn.**

**aus der ungarischen Delegation.**

**— Wien, 10. Febr. (Tel.)** Die ungarische Delegation nahm das Budget des Ministeriums des Reichens in der General- und in der Spezialdebatte an. Der Regierungsbekreter Graf Eberhazy betonte, die von dem Delegierten Tihaly gewünschte Entsendung eines Kriegsschiffes nach Maroffa müsse unterbleiben, da dies bedeuten würde, daß wir mit Frankreich in eine Aktion eintreten oder Frankreichs Aktion entgegenzutreten wollten.

Bezüglich der Balkanpolitik erklärte Graf Eberhazy, die Grundlage derselben sei nach wie vor das Einvernehmen mit Russland. Bezüglich der Vorarbeiten der Sanbichal-Bahn habe der Sultan den Wünschen der Regierung Genüge geleistet. (Beifall.)

**Frankreich.**

**Eine französisch-deutsche Handels-Organisation.**

**— Paris, 10. Febr. (Tel.)** In einer Versammlung französischer Kaufleute, in welcher der ehemalige Generalresident von Tunis, Rene Millet, den Vorsitz führte, wurde die Bildung einer französisch-deutschen Handelsorganisation beschlossen, mit ausdrücklicher Bestimmung, sich nicht mit Politik zu befassen und lediglich für die Verbesserung der kommerziellen Beziehungen zwischen beiden Ländern zu arbeiten.

**Niederlande.**

**Das neue Ministerium.**

**— Haag, 10. Febr.** Am Mittwoch werden die neuen Minister vereidigt werden. Das Kabinett setzt sich aus katholischen und calvinistischen Ministern zusammen. Der Kolonialminister Jdenburg hatte bereits die gleiche Funktion unter dem Kabinett Ruypers. Heemsterk, der das Kabinett gebildet hat, ist Schöffe von Amsterdam, antirevolutionär, calvinistisch und der Sohn des ehemaligen Ministers Heemsterk, der zu verschiedenen Malen die Kabinetsbildung übernommen hatte. Der Minister des Aeußeren Van Swinderen sowie der Kriegsminister und der Marineminister gehören keiner Partei an. Man schließt daraus, daß das Kabinett vorerst lediglich als Geschäftsministerium auftreten wird, und alles vermeiden werde, was einen Parteikonflikt herbeiführen kann, zumal sich das Kabinett auf eine Mehrheit nicht stützen kann. Das neue Ministerium hat lt. „Pres. Bg.“ augenblicklich die Absicht, die Verfassungsrevision und Wahlreform auf sein Programm zu setzen. Die christlichen Parteien haben sich jedoch stets gegen die Annulierung des Artikels 80 der Verfassung gewehrt, ohne welche eine fortschrittliche Reform des Wahlrechts unmöglich ist.

**— Haag, 10. Febr. (Tel.)** Die Königin unterzeichnete heute das Dekret, betreffend die Ernennung des neuen Ministeriums. Der Premierminister Heemsterk übernimmt vorläufig bis zur Rückkehr des Kolonialministers Jdenburg, der zur Zeit in Surinam weilte, auch das Ministerium des Kolonien.

**Türkei.**

**Streitigkeiten mit Russland in Balkanfragen.**

**hd London, 10. Febr. (Tel.)** Die durch die österreichisch-ungarische Eiferigkeit hervorgerufene Komplikation in der Balkanfrage erregt einer Standard-Meldung zufolge in Rom von neuem lebhaften Beunruhigung. Die Abreise des Wiener Botschafters Fürsten Urusow nach Petersburg wird als Beginn des Ausbruchs einer Situation angesehen, die man von offiziöser Seite lange zu vermeiden suchte. Man beschuldigt Russland der erneuten Abstützung Konstantinopel einzusetzen, während andererseits Österreich von Russland verdrängt wird, sich mit Hilfe eines Eisenbahn-Projektes in den Besitz von Saloniki zu setzen. Man glaubt allgemein, daß ein Krieg zwischen Russland

und der Türkei zu erwarten sei. 100 000 Mann der besten türkischen Truppen würden schon in Mazedonien in Bereitschaft gehalten.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 10. Febr. Mit Bezug auf die Meldung der „Zeit. Ztg.“, daß Mitglieder des Zentrums vor der Entscheidung in Schopheim in der Wohnung des sozialdemokratischen Kandidaten Sattlermeister Müller bezug dem sozialdemokratischen Vereinslokal vorgesprochen hätten, senden die hierbei genannten Zentrumsmitglieder: Bädermeister Fränlin und Aug. Lang, Metzgermeister, der „Zeit. Ztg.“ Berichtigungen, in denen sie die vorbezeichnete Meldung des genannten Blattes als un wahr bezeichnen.

Werkheim, 10. Febr. Gestern abend wurde auf Station Trennfeld, wo zwei Jüge sich um halb 6 Uhr kreuzen, einem Mädchen, das unter den Zug kam, der eine Fuß abgefahren.

Hochhausen (N. Tauberhofsheim), 10. Febr. Hier ist der frühere Lammwirt Rheinlein an den Folgen einer Blutvergiftung, hervorgerufen durch zu starkes Einnehmen eines Schlafmittels, gestorben.

Borheim, 10. Febr. Am Samstag abend riß das anderthalbe Jahre alte Kind eines hiesigen Schreinermeisters ein größeres Gefäß mit heißem Wasser um. Das Kind verbrühte sich dadurch derart, daß es seinen fürchterlichen Schmerzen erlag.

Wühl, 10. Febr. Auf dem Transport von Kolmar nach Rastatt war, wie bereits gemeldet wurde, ein Deferteur entwichen. Wie sich nun herausstellte, hatten die Transporteure den Arretanten in Achern in den Abort gelassen und als derselbe in Dos sich immer noch nicht zeigte, wurde Nachschau gehalten, aber der Deferteur war verschwunden. Derselbe ist zweifellos auf der Strecke von Achern nach Dos auf der entgegengesetzten Seite aus dem Abortfenster entflohen, ohne daß dies irgendwo gemerkt worden wäre, zumal der Deferteur Zivilkleider trug. Bis jetzt konnte der Flüchtling noch nicht aufgegriffen werden.

Achern, 10. Febr. Der hiesige nationalliberale Verein wird am kommenden Donnerstag eine außerordentliche Generalversammlung veranstalten, in der Stellung zu der Umwandlung des Vereins in einen liberalen Volksverein genommen werden soll.

Aehl, 9. Febr. Gestern nacht wurde der Maurer Rörgel überfallen und zu Boden geschlagen. Rörgel wurde so mißhandelt, daß er aus mehreren Wunden am Kopf blutete und bewegungslos auf dem Plage liegen blieb. Es scheint ein Racheakt vorzuliegen.

Freiburg, 10. Febr. Dem Bürgerausschuß, der heute unter Vorsitz des Oberbürgermeisters im Kornhausaal zu einer Sitzung zusammentrat, lagen mehrere wichtige Vorlagen zur Beschlußfassung vor. Zunächst stand die schnellere Beseitigung der Straßenspülung zur Beratung. In den letzten 20 Jahren wurden für Straßenspülung über anderthalb Millionen Mark verwendet. Dem Bedürfnis der Zeit folgend, soll eine kürzere Periode, etwa fünf bis sechs Jahre, angenommen werden, in welcher die Vermehrung der gepflasterten Straßen in rascherem Tempo zu fördern sind, wozu ein Aufwand von 1,500,000 Mark genehmigt wurde.

Die zweite Vorlage betraf die Erbauung eines Schulhauses in der Vorstadt Oststadt. Diese Vorstadt zählt 236 Volksschüler. Die Größe des modern geplanten Schulhauses ist auf 1000 Schüler berechnet. Der Kostenvoranschlag mit 255,771 Mark wurde bewilligt. — Die dritte Vorlage enthielt die Erbauung neuer Schulräume für die Handelschule. Ein Anbau an die alte Dorfschule, mit der Forderung von 145,000 Mark. Dieser Antrag erregte eine größere Debatte, welche auf die Erhebung eines besonderen Handelsschulgebäudes hinauslief. Die Vorlage wurde abgelehnt. — Zur Wasserreinigung des Bororis Bienenhausen nahm der Bürgerausschuß die geforderte Summe von 53,000 Mark an. — Für die Erweiterung der Militärbauten (Artilleriekaserne) fand die geforderte Summe von 44,400 M. Genehmigung. — Zur Erweiterung des Wassersammelgebiets wurde ein Gefändnis oberhalb Emet im Dreifanttal zu erwerben beantragt und der Kaufpreis von 21,795 Mark einschließlich der Kauf- u. Kosten bewilligt. — Ferner wurde dem siebensten Antrage, die Festsetzung des Einlagezinsfußes der Sparkasse von 3% Prozent auf 4 Prozent und zwar mit Wirkung vom 1. Januar des. Jrs. zugestimmt. — Die übrige Tagesordnung war für weitere Kreise ohne Belang.

Billingen, 10. Februar. Gestern starb hier das erst 4 Wochen alte, bisher gesunde und kräftige Kind des Tagelöhners Fridolin Kaiser unter Umständen, die eine strafbare Handlung nicht ausgeschlossen erscheinen lassen. Der Vater, welcher schon fast zwei Jahre nicht mehr arbeitet, wurde unter dem dringenden Verdachte, gewaltsam den Tod herbeigeführt zu haben, verhaftet.

Unterfornach (N. Billingen), 10. Febr. Das entsetzliche Brandunglück, das sich, wie bereits gemeldet, am Samstag mit tag im Stockwälder-Finken ereignete, hat unter der Bevölkerung große Bestürzung hervorgerufen. Ueber die Ursache des Brandes konnte lt. „Schwarz.“ bisher nichts näheres ermittelt werden und alles, was darüber verlautet, sind nur Vermutungen, denn

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Schwab Diefenbacher. Ueber ein Konzert der Karlsruher Pianistin Hedwig Diefenbacher in Berlin schreibt die dortige Volk. Ztg.: „Fräulein Hedwig Diefenbacher spielte am Donnerstag mit Begleitung des Philharmonischen Orchesters die Konzerte in D-moll von Brahms und Es-dur von Liszt, sowie die öffentlich sehr selten gehörten Bagatellen opus 126 von Beethoven. Das frische, temperamentvolle Zugreifen des jungen Mädchens spricht für entschiedenes Talent. Ebenso besitzt sie ein Maß recht ansehnlichen Könnens, und da sie der ausgezeichneten Schule Heinrich Orbensteins in Karlsruhe angehört, ist für ihre weitere Entwicklung trefflich geeignet.“

Wannheim, 10. Febr. Der Vorsitz des Hof- und National-Theaters W. Fentzen hat, wie die hiesigen Blätter melden, einen Engagements-Antrag an die Wiener Hofoper unter ehrenvollen Bedingungen erhalten. Sein Ansuchen, ihn von seinem (mehrjährigen) Vertragsverhältnis zu entbinden, soll von der Intendantin und der Hofoper-Kommission abgelehnt worden sein.

Heidelberg, 10. Febr. Geh. Rat Prof. v. Jagemann wird am Schluß des Wintersemesters mit seinen Studierenden eine wissenschaftliche Exkursion nach Freiburg i. Br. zur Beschäftigung des dortigen Landesgefängnisses unternehmen.

ld Berlin, 10. Febr. (Tel.) Wie der Vorhen-Courier hört, hat der Kronprinz bei einigen Professoren der Abteilung für Maschinenbau und Technik der Hochschule in Charlottenburg eine Reihe von Vorträgen befragt. Es ist das erste Mal, daß ein Hohenzoller an der Hochschule hört. Die Vorträge werden für ihn allein gehalten.

Göttingen, 11. Febr. (Tel.) Der Senior der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Professor August Wiefinger, ist 90 Jahre alt gestorben.

Rom, 9. Febr. Im Theater Argentina hat eine Vorstellung von Pragas Komödie „Die ideale Frau“ ein seltsames Schicksal erlebt. Das Stück hat drei Akte, der Theaterzettel bezeichnet es irrtümlich als vieraktig. Als nach dem dritten Akt der Vorhang fiel und die Lichter ausgelöscht wurden, glaubte das Publikum noch den Schlußakt verlangen zu sollen (was allerdings nicht für die Güte des Stückes spricht) und

diesjenigen, die etwas wissen könnten, sind nicht mehr unter den Lebenden. Die in den Flammen umgekommenen sind scheinbar total verbrannt, bis dahin konnte nichts als ein Badenachgeruch der jedenfalls von Mutter Weiser herrührt, aus den Trümmern hervorgeholt werden. Tiefe Stille herrscht über dem Hausen von Schutt und Asche, wo einst fröhliche Kindertimmen lallten und ein glückliches Familienleben war.

Tobinau, 9. Febr. Der hiesige Militärverein hielt vor kurzem seine 37. Jahreshauptversammlung ab. Der Rechenschaftsbericht ergab an Einnahmen aus Beiträgen, Aufnahmen, Strafen usw. 1374.30 M. Demgegenüber betragen die Ausgaben für Unterhaltungen, Sterbegelder 1308.84 M. Das ganze Vereinsvermögen beträgt 3127 M.

Vom Bieental, 10. Febr. Ein Knabe wurde von einem Schlitten angerannt und über die Wiesenbrücke hinabgeschleudert. Er erlitt dabei schwere Verletzungen. Am gleichen Platz führte ein rodelndes Mädchen das teile Wiesenrufer mit seinem Schlitten hinab und erlitt einen Nasenbeinbruch.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 11. Februar.

Hofbericht. Ihre königlichen Hoheiten der Großherzogin und die Großherzogin besuchten am Sonntag vormittag mit Ihrer königlichen Hoheit der Großherzogin Luise den Gottesdienst in der Schlosskirche. Montag vormittag nahm Seine königliche Hoheit der Großherzog den Vortrag des Staatsministers Dr. Freiherrn von Dusch entgegen. Um halb 1 Uhr empfing Seine königliche Hoheit in Anwesenheit des Ministerialpräsidenten Geheimrats Freiherrn von Marschall den kaiserlich und königlich österreichisch-ungarischen Gesandten von Callenberg zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens. Der Gesandte stellte hierbei den kaiserlich und königlichen Legationssekretär Grafen Calice vor. Nachmittags und abends hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Geheimrats Dr. Nicolai und des Geheimrats Dr. Freiherrn von Babo. Ihre königliche Hoheit der Großherzogin empfing abends 7 Uhr den Gesandten von Callenberg und Gemahlin. Anschließend fand zu Ehren des Gesandten ein Diner statt, an dem auch Frau von Callenberg und Legationssekretär Graf Calice teilnahmen.

Der Großherzog Friedrich Protoktor des Vereins der Badener in Berlin. Bei seiner Anwesenheit in Berlin empfing Seine königliche Hoheit Großherzog Friedrich II. am 28. Januar 1908 auch die beiden Vorsitzenden des Vereins der Badener zu Berlin (E. S.), die Herren Dr. Gustav Wang aus Karlsruhe und Karl Hans Schmid aus Tahr, in Audienz, in deren Verlauf der Fürst seine Bereitwilligkeit aussprach, das Protoktorat über den Verein zu übernehmen. Mit großer Befriedigung habe er von der ererbenden Trauerfeier gehört, die der Verein anlässlich des Hinscheidens Großherzog Friedrichs von Baden, des langjährigen Protoktors des Vereins, veranstaltet habe. Der Großherzog drückte gleichzeitig die Genugtuung darüber aus, daß der Verein fern der Heimat die Badener in Berlin zu segensreichem Wirken und zur Pflege der Landsmannschaft zusammenhalte, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß der Verein weiter ein geblühendes Bestehen haben möge. Er würde sich jederzeit freuen, in diesem Sinne vom Verein zu hören. — Nachdem sich der Großherzog noch weiter mit den beiden Herren unterhalten hatte, konnten sich dieselben empfehlen mit der Ueberzeugung, daß auch der neue Protoktor die Bestrebungen des Vereins, dessen Hauptaufgabe die Unterstützung notleidender und bedürftiger Badener ist, in tatkräftiger Weise fördern wird.

Nach tritt der Tod den Menschen an. In einer Wirtschafft in der Waldstraße ist gestern abend 10 Uhr der 61 Jahre alte Blechmeister Held von hier an seinem Stammtisch infolge eines Herzschlags gestorben. Der beigerufene Arzt konnte nur den Tod konstatieren.

Bessere Jugendverbände nach Heilbronn. Der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs in Karlsruhe hat in einer Eingabe an die Generaldirektion der kgl. Württembergischen Staatsbahnen das Ersuchen gerichtet, im neuen Sommerfahrplan einen Güterzug auf der Strecke Karlsruhe-Heilbronn einzuführen. Der hiesige Stadtrat hat diese Eingaben unterstützt.

Anfichtspostkarten, die nicht in gewöhnlicher Weise einzeln und offen, sondern in Rädchen verbandt werden, sind in den meisten Ländern gänzlich verboten und dürfen daher nicht in Briefe und Drucksachen eingelegt werden. Zollfrei sind derartige Karten, soweit bekannt, in den deutschen Schutzgebieten, Columbien, Großbritannien (mit folgenden Kolonien: Antigua, Barbados, Bermuda-Inseln, Caicos-Inseln, Ceylon, Cyprien, Dominica, Färö-Inseln, Fidjisch-Inseln, Gambia, Gibraltar, Hongkong, Malta, Marquitas, Montserrat, Neufundland, Nevis, Ostafrika, Sarawak, St. Christoph, St. Vincent, Straits Settlements, Turks-Inseln, Virginische Inseln und Janibar), ferner in Guadeloupe, Haiti, Niederländisch-Guayana, Norwegen und Siam, sowie bis zum Gewichte von 100 Gramm in Brasilien, Italien und Ungarn, bis zum Gewichte von 500 Gramm in der Schweiz. Verbotswidrig verpackte Anfichtspostkarten werden von der Beförderung ausgeschlossen und nach dem Aufgabeland zurückgeleitet in Ägypten, Belgien, den britischen Kolonien Guyana, Honduras, Santa Lucia, Süd-Nigeria, Somaliland und Trinidad, Frankreich, Griechenland, Guatemala, Italien, den Niederlan-

den, Rußland, Schweden, der Schweiz, Serbien, Spanien u. Venezuela. Dagegen werden die verbotswidrig eingepackten Karten in Argentinien, Bosnien-Herzegowina, Britisch-Verbindungsland, Bulgarien, der Kapkolonie, Dänemark, Ostindien, Republik Honduras, Arica, Mexiko, Neuseeland, Österreich, Paraguay, den Philippinen, den portugiesischen Kolonien, Süd-Amerika, den Vereinigten Staaten von Amerika und Transvaal den Empfängern gegen Zahlung des tarifmäßigen Zolls auszubehalten. Das Gleiche gilt, soweit die Karten in zollpflichtiger Menge eingeführt werden, in Brasilien und Ungarn. In Brasilien unterliegen Anfichtspostkarten zu Zeiten des Empfängers der Zare für Postzölle neben dem tarifmäßigen Zoll. In Rumänien kommt ein Eingangszoll von 16 Kr. für 1 Kilogramm zur Erhebung. Nach Jamaica ist die Verwendung nur gestattet, wenn sie in so geringer Zahl erfolgt, daß die Sendung keinen Handelswert hat. Nach Japan und San Domingo dürfen Anfichtskarten nur als Warenposten verwendet werden, sofern sie keinen Handelswert darstellen.

Arbeiterbildungsverein. Der auf gestern abend erbaunte Lichtbildervortrag des Herrn Rechtsanwalts Otto Reinsheimer über das Thema: „Ein Stiergefecht in Madrid“ mußte eingetretener Hindernisse wegen auf heute abend 8 1/2 Uhr verschoben werden. Der Vortrag findet im Saale des Vereinshauses, Wilhelmstraße 14, statt.

Erfinder hütet sich vor Schwindlern. Der Gesamtanfrage unserer Zeitung liegt heute ein Prospekt von Patentanwalt C. Klenner, Karlsruhe, Röntgenstraße 77, bei, in dem auf eine Vorsicht hingewiesen ist, in der die Geschäftstätigkeit zweifelhafter Patentagenten eingehend geschildert wird. Wir weisen auf die Beilage besonders hin.

Im Streit um das Einweibliche gerieten in der Nacht zum 10. d. M. in einer Wirtschafft in der Kronenstraße zwei Arbeiter hart aneinander, wobei der eine, ein 21 Jahre alter Gelegenheitsarbeiter aus Büdingen, seinem Gegner, einem 26 Jahre alten Tagelöhner von hier, mit einem Glas ins Gesicht schlug und ihn dabei so unglücklich in das linke Auge traf, daß es vollständig auslief. Der Verletzte wurde in das Städtische Krankenhaus verbracht und der Täter festgenommen.

Einbruchsdiebstahl. Am letzten Sonntag nachmittag wurde einem Zahnarzt in der Karlsriedstraße während seiner Abwesenheit, mittels Aufbruchs einer Schreibtischschublade eine silberne Kaffeetasse mit 250 M., bestehend in 1 Zehn- und 12 Zwanzigmartstückchen, gestohlen. Die erbrochene und geleerte Kaffeetasse wurde am 10. d. in einem Garten an der Ritterstraße aufgefunden.

Verhaftet wurden: ein verheirateter 26 Jahre alter Photograph aus Göllich, der von der Staatsanwaltschaft München wegen Betrugs verfolgt wird, und ein 41 Jahre alter Möbelhändler aus Ravensburg, wegen Betrugs gegen § 176 Ziff. 3 des R.-St.-G.-B.

Aus den Nachbarländern.

Strasburg, 11. Febr. (Tel.) Auf dem Franklin-Platz wurde gestern abend ein unbekannter junger Mann anscheinend aus Nache ermordet. Der Täter ist noch nicht ermittelt. — In einer Wirtschafft wurde nachts eine Melanin von ihrem früheren Geliebten, einem Schweizer, aus Ebersbach durch zahlreiche Messerschläge in Brust und Unterleib ermordet. Der Täter floh nach der Schweiz.

Strasburg, 11. Febr. (Tel.) Der Besitzer einer Kleinkinderbewahranstalt in Mühlhausen, Meißel, löste ein siebenjähriges Mädchen in den Anstaltsküche und verübte ein schreckliches Sittlichkeitsverbrechen. Dann packte er die winnende Kleine, die schrecklich zugerichtet ist und kam mit dem Leben davonkommen dürfte, in einen Sack, um sie in den Kanal zu werfen. Er erregte aber Verdacht, warf den Sack weg und entfloß, konnte jedoch verhaftet werden.

Rheinau (Schweizerische Grenze), 11. Febr. (Tel.) Am Sonntag vormittag halb 11 Uhr ist in der hiesigen Kirche der Kreuzaltar niedergebrannt. Der Schaden beträgt 20 000 Frks. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Telegramme der „Bad. Presse“.

Berlin, 10. Febr. Der Kaiser ist heute nachmittag aus Hubertusburg hierher zurückgekehrt.

Hamburg, 10. Febr. Infolge veränderter Disposition des Kaisers ist der Stapellauf des Linienschiffes „Crista Bayern“ auf der kaiserlichen Werft Wilhelmshaven, die in Gegenwart des Kaisers und mehrerer Fürstlichkeiten stattfinden wird, auf Ende Februar oder Anfang März verschoben worden.

Hamburg, 10. Febr. Dem Vernehmen nach wird die Marine-Verwaltung fortan nur Linienschiffe von 22 000 Tonen bauen. Die bisherigen Linienschiffe enthielten 18 000 Tonen.

Essen, 11. Febr. Auf dem westfälischen Parteitag der Zentrumspartei erklärte der Abgeordnete Herold in einem Referat über die politische Lage, das Zentrum werde entschieden dagegen protestieren, daß das Defizit der Reichsfinanzen wieder

Bewegung des Körpers, so stimmungsfein in jeder zarten Klangfarbe des jetzt zärtlich-bang hingehauchten, jetzt leidenschaftlich-auffauchenden Wortes war dieses seltsam-unselbige Kind Veronas, davon wir hier schon zu rühmen wußten.

Im übrigen verlief die Vorstellung unter Leitung des Intendanten wie früher in gutem Zueinandergreifen der einzelnen Szenen. Wenn man noch veruchen wollte, auf der Bühne statt der modernen Großstadtanlagen wirklich die winzigen Gassen und kleinen Klänge des mittelalterlichen Veronas anzudeuten, würde das den Stimmungsreiz nur noch erhöhen.

Förderung des englischen Unterrichts an preussischen Gymnasien.

Berlin, 10. Febr. Die Förderung des englischen Unterrichts an den preuss. Gymnasien bedeuete eine Verfüng des Unterrichtsministers Hölle an die Provinzial-Schulkollegien. Die Bedeutung der englischen Sprache im literarischen, kommerziellen und politischen Leben mache es unwärdenswert, daß die Schüler der Gymnasien wenigstens soweit mit ihr vertraut sind, daß sie englische Bücher mit Verständnis lesen und sich selbstständig weiterbilden können. Im eigenen Interesse der Gymnasien und der Erhaltung ihres Lehrplanes lege es, ihren Schülern die Berechtigung dieser Forderung zum Bewußtsein zu bringen und dieses Ziel anzustreben. Die Provinzial-Schulkollegien sollen deshalb ihre besondere Aufmerksamkeit dem wahlfreien Unterricht in Englischen zuwenden.

Bermischtes.

Hd Berlin, 10. Febr. (Tel.) Auch der Stellvertreter des verschundenen Bankiers Friedberg, der Direktor der Automobil-Zentrale, Friedrich Bohn, ist flüchtig geworden. Bohn hatte am Samstag 50 Hundertmarkcheine der Basse entnommen und ist in seinem Automobil, das einen Wert von 40,000 Mark haben soll und das ihm als Direktor der Automobil-Zentrale zur Verfügung stand, fortgefahren, nachdem er sich vorher noch in einem Wein-Reparaturgeschäft hatte. Heute Vormittag sollte eine Aufsichtsrats-Sitzung der Automobil-Zentrale statt-

durch neue Anleihen gedeckt werde. Für die Ausgaben müsse eine Einnahmequelle zur Deckung gefunden werden.

**München, 10. Febr.** Professor Schnizer wurde gestern in das erzbischöfliche General-Bikariat behufs Einvernahme vorgeladen, da gegen ihn das kanonische Verfahren eingeleitet wurde. Schnizer hat bei seiner Vernehmung nichts zurückgenommen und blieb auf seinem bisherigen Standpunkt stehen.

**Starns, 10. Febr.** Der Obergerichtspräsident Tschudy, langjähriger Redakteur der „Glerner Nachrichten“ und demokratischer Führer, ist heute morgen gestorben.

**hd Budapest, 10. Febr.** Die Wahlbewegung in Straßen hat bereits zu heftigen Vorfällen geführt. In einer Schlägerei wurde ein Wähler getötet und mehrere schwer verletzt.

**Jansbrud, 11. Febr.** Das Urteil im Treppenstufen-Prozess in Noworotz erfährt in der deutsch-österreichischen Presse die schärfste Mißbilligung. Um die deutsche öffentliche Meinung einigermassen zu beruhigen, wird an zuständiger Stelle erklärt, daß die Freigesprochenen, wenn die Nichtfeststellung des Staatsanwalts abgewiesen wird, wegen Teilnahme an den Umgehungen vollständig bestraft werden sollen. In Noworotz fand gestern lärmende Ausgehungen statt, ebenso in Trient. Die Polizei gestrenkte die Demonstrationen.

**Belgrad, 11. Febr.** In der Stupitsina erklärte bezüglich des Schreibens des Kronprinzen wegen des Verzichts auf die Abgabe der Präsidentschaft, er habe den Kronprinzen schriftlich verständigt, er sei nicht in der Lage, das Schreiben der Stupitsina mitzuteilen. Der Ministerpräsident ersuchte hierauf den Präsidenten, von dem Schreiben keinen Gebrauch zu machen. Die Regierung habe die Abgabe in das Budget eingestellt im Interesse der königlichen Familie und des Staates.

**Belgrad, 11. Febr.** Gestern früh schoß in der Festung Belgrad ein Posten auf eine Patrouille und verwundete den Leutnant und einen Infanteristen schwer. Nachher fand man den Posten ebenfalls erschossen vor. Er hatte das Lösungswort vergessen und aus Furcht vor Strafe auf die Patrouille geschossen und dann Selbstmord verübt.

**Sofia, 11. Febr.** Durch Verfügung des Unterrichtsministers erhielten alle von der früheren Regierung neu ernannten Universitätsprofessoren den Abschied. Sie wurden durch die im vorigen Jahre wegen der Studenten-Demonstrationen Gemäßigten Professoren ersetzt.

**Petersburg, 10. Dez.** Die offizielle Beschwerde des französischen Botschafters Kompar beim Ministerium des Äußeren wegen des im „Grafen“ veröffentlichten Artikels hat eine Lüge des bestehenden Gesetzes aufgedeckt. Es fehlt nämlich ein Gesetzesparagraf, welcher die Verhinderung fremder Staaten und deren Vertreter vor Pressebeleidigungen schützt. Das Ministerium des Äußeren trat infolge dessen in Verhandlungen mit dem Justizministerium und letzteres unternahm die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes wegen Schaffung entsprechender gesetzlicher Bestimmungen.

**Peking, 10. Febr.** Zur Beilegung der zwischen Chinesen und Mandchus bestehenden Gegensätze ist jetzt ein neuer Schritt getan worden, da der Kaiser einer Denkschrift seine Zustimmung erteilt hat, welche die Mandchus hinsichtlich der Strafen auf gleiche Stufe wie die Chinesen stellt. Die besonderen Richter der Mandchus sollen demnach künftig in Wegfall kommen und die Mandchus von demselben Gerichtshof abgeurteilt werden wie die Chinesen.

**Washington, 10. Febr.** Die angeforderte Erklärung Roosevelt's widerlegt eingehend die Beschuldigungen, er habe sein Ernennungsrecht zur Förderung von Laits Kandidatur mißbraucht. Diese Ausstellungen seien falsch und böswillig.

**Washington, 10. Febr.** Der Ausschuss des Repräsentantenhauses für Marineangelegenheiten beschloß, die Bewilligung der Mittel für den Bau von zwei Schlachtschiffen der Delaware-Klasse zu empfehlen, anstatt die Mittel für den Bau von vier Schlachtschiffen, die vom Marineministerium beantragt und vom Präsidenten befürwortet waren.

**M. Washington, 11. Febr.** (Privat.) Der Staatssekretär Knox und der französische Botschafter haben gestern einen Schiedsgerichtsvertrag unterzeichnet, der sich auf alle künftigen einer Lösung bedürftigen Fragen zwischen Frankreich und der Union erstreckt. (Kln. Ztg.)

**Das Doppel-Attentat in Lissabon.**

**Lissabon, 9. Febr.** In der kommenden Nacht wird sich hier ein republikanisches Direktorium konstituieren, bestehend aus fünf Mitgliedern, darunter je zwei aus Lissabon und Oporto; das fünfte und Präsident ist Professor Bernardino Machado. Die Aufgabe des Direktoriums soll die Vorbereitung der Verfassung der Republik sein, deren kommen man baldigst erwartet. Die Republikaner rechnen dabei vielleicht mehr mit den unüberbrückbaren Differenzen und der immer größer werdenden Verwirrung im monarchistischen Lager, als mit der eigenen Vollkommenheit. Die republikanische Partei glaubt zuversichtlich, die

finden, man wartete aber vergebens auf den Direktor. Vorn sollte Bücher vorlegen, die über die Depots des Friedberg Auskunft geben sollten. Vorn ist ein junger Mann von 26 Jahren. Auch seine „Freundin“, die Tochter eines Angestellten der Automobil-Zentrale ist gleich ihm von Berlin vertrieben.

**Breslau, 10. Febr.** (Tel.) Der gestern auf dem Gelände der Regler Gaswerke entflohenen Ballon „Tschudi“ des Berliner Vereins für Luftschiffahrt ist, der „Schlesischen Zeitung“ zufolge, am Sonntag nachmittag halb 3 Uhr in Altrogg bei Teutonan in Höhen geborgen worden. Die Ballonhülle wies einige Risse auf.

**hd Königsbrunn, 10. Febr.** (Tel.) Der Arbeiter Statauscha brachte gestern seiner Frau aus Eiferucht einen Messerstoß in die Brust bei. Das Mädchen ist der Verletzung erlegen.

**Lübeck, 11. Febr.** (Tel.) Beim Eislaufen im benachbarten Schwabtau ertranken 2 Knaben.

**Bochum, 10. Febr.** Auf der Zelle „König Ludwig“ Schacht 1/2 bei Recklinghausen explodierte beim Zerben eines Bohrloches ein süngeliebener Sprengkug. Der Bergmann Wustfeld wurde sofort getötet, die Bergleute Sprellig und Warmbrunn lebensgefährlich, ein vierter Bergmann weniger schwer verletzt.

**Kassel, 10. Febr.** Unter dem Namen Fluter traten seit kurzem zwei Radfahrer-Artisten hier in den Kaiserfäden auf. Gesternabend hatte der eine von ihnen eben den gewohnten Salto mortale auf die Schultern des anderen ausgeführt, als er von einem Mutsturz befallen zusammenbrach. Wenige Minuten darnach war er eine Leiche.

**Trier, 11. Febr.** (Tel.) Gegen eine Anzahl Grubensteiger der königl. Kohlengruben im Saar-Revier leitete die Staatsanwaltschaft ein Verfahren wegen Bestechung ein.

**Frankfurt, 10. Febr.** Seit Samstag ist im hiesigen Hauptbahnhof die bereits früher besprochene Verleihung von Schlafdecken und Kopfkissen an die Fahrgäste eingerichtet. Zunächst werden mit Decken und Kissen zwischen hier und Berlin-Anhalter Bahnhof ausgeteilt. Weitere Stationen, wie Hamburg, Leipzig und Babel usw. sind aber erforderlich, da auch für diese Nachfrage besteht. Schon am ersten Tage wurden, lt. Zf. Ztg., viele Decken und Kissen vermietet.

Monarchie werde kein langes Leben haben, und nach einigen weiteren jährl. wechselnden halbtönen und unhaltbaren monarchischen Regierungen werde sich die Unmöglichkeit des Fortbestandes des Königtums und damit als einziger Ausweg die Erklärung der Republik ergeben. Dieses alles vollziehe sich noch im Laufe dieses Jahres. So die Meinung der hervorragenden Republikaner in Lissabon. (Zf. Ztg.)

**Lissabon, 11. Febr.** Unter dem Andrang einer Menge von mehr als 20 000 Köpfen wurden gestern die Särg des Königs und des Kronprinzen in die königliche Gruft überführt.

**hd Lissabon, 10. Febr.** Die Polizei hatte anlässlich der gestrigen Bestattung Feierlichkeiten die größten Vorsichtsmaßregeln getroffen. Sie hatte erfahren, daß ein als Geistlicher verkleideter Verschwörer die Absicht habe, einen Anschlag auszuführen. Aus diesem Grunde wurden alle in die Kirche eintretenden Verdächtigen einer Visitation unterzogen.

**Lissabon, 11. Febr.** Hier sind drei Sergeanten und ein Wehrleiter verhaftet worden, weil sie für einen zukünftigen Aufstand Waffen bei sich gehabt hätten.

**hd Lissabon, 10. Febr.** Ein gewisser Motta, der unter dem Verdacht der Teilnahme an dem Attentat verhaftet, aber dann wieder in Freiheit gesetzt wurde, ist nun von neuem verhaftet worden.

**Paris, 11. Febr.** Prinz Louis Friedrich von Preußen ist gestern Abend von Lissabon hier eingetroffen und am Bahnhof vom Fürsten Radolin und vielen Mitgliedern der deutschen Botschaft begrüßt worden.

**Marzelle, 11. Febr.** Der frühere Ministerpräsident Franco ist gestern Abend mit seiner Familie hier eingetroffen.

**Zur marokkanischen Angelegenheit.**

**M. Tanger, 11. Febr.** (Privat.) Die Mitteilung über die Willen des Sultans Abdul Afis um Intervention erregt hier das größte Aufsehen. Sie werden als Beweise dafür angeführt, daß Abdul Afis einseht, daß das fortwährende Blutvergießen durch französische Truppen das ganze Land zur äußersten Erbitterung treibt und daß ihm daher die französische Hilfe gegenüber seinen Untertanen nichts nützen kann. In diplomatischen Kreisen findet die Korrektheit der deutschen Antwort einstimmige Anerkennung. (Kln. Ztg.)

**Zur Reform- und Revolutionsbewegung in Rußland.**

**Petersburg, 10. Febr.** Der Polizei ist es gelungen, einen räuberischen Heberial auf die Kasse einer Petersburger Behörde zu verurteilen, der von dem in Wiborg lebenden Abgeordneten der ersten Reichsduma, Dr. Morriloff, und mehreren Mitgliedern der sozialrevolutionären Partei geplant war. Die Polizei verhaftete in Petersburg und Wiborg 40 Personen, die bei dem geplanten Anschlag beteiligt sind. Bei einer derselben, einem Gendarmen-Untersoffizier, wurden vier Sprenggeschosse und bei einer anderen 12 Kilogramm Dynamit gefunden.

**Petersburg, 10. Febr.** Bei einer in der vergangenen Nacht vorgenommenen Durchsuchung des Polytechnischen Instituts fand die Polizei in einem Kellerraum des Hauptgebäudes neun Bomben und vier Artilleriegeschosse.

**Warschau, 11. Febr.** Das Kriegsgericht verurteilte gestern 16 Anarchisten zum Tode.

**Sofa, 10. Febr.** Als gestern Mitternacht der neuernannte Postminister Bofsch das Theater verließ, wurde eine Bombe geworfen und Bofsch leicht verwundet. Der Täter, ein Opmustasch aus Tiflis, wurde von den Beistellungsbeamten niedergeschossen.

**hd München, 10. Febr.** Die hier verhafteten russischen Bankräuber aus Tiflis werden den „Mündl. N.“ zufolge von der Bayerischen Staatsregierung nicht an Rußland ausgeliefert werden. Ihre Tat wird als politische Handlung angesehen.

**Wohmers Thee verdient den Vorzug**  
vor allen anderen Frühstücksgetränken; er ist wohlwärmend, leicht verdaulich und außerordentlich erquickend. Ausführliche Preisliste durch alle Verkaufsstellen, 100 gr. Pakete (sog. Probepakete) 45—125 Pf.

**Kaiser-Otto Delicats-Suppenwürstchen**  
3 Teller 10 Pf. 40 Sorten.

**GLOCKNER'S** Hutlager, Kaiserstrasse 111, Karlsruhe.  
• Velourhüte in verschiedenen Qualitäten •  
• neuester Modeartikel, schönste Farben und Formen, unverwundlich.

**Zahnatelier Paul Rubin**  
175 Kaiserstrasse 175.  
Spezialinstitut für Kronen- u. Brückenarbeiten.

**Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.**  
(Das Nähere bittet man dem Inserenten zu ersuchen.)  
Dienstag den 11. Februar:

- Apollotheater. 8 Uhr Varietevorstellung.
- Arbeiterbildungsverein. 8 1/2 Uhr Vortrag.
- Arbeiterbildungsclub. 8 1/2 Uhr Vortrag. Vortragsreihe 20.
- Athletic-Sport-Club Germania. 10 Uhr Übungsstunde i. Aushaus.
- Bürgerverein der Südweststadt. 8 1/2 U. Zusammenst. i. Zivoler, Rebenz.
- Christl. Wandlungsgesellschaft. 9 Uhr Sitzung Rottinger, Konfessionslos.
- „Friedrichshof“. Heute spielt die ungarische Kapelle im unteren Saal.
- Volksklub. 8 Uhr Vorstellung.
- Altkl. Sittensverein. 8 1/2 U. Vereinsabend im Södenrauchen.
- 1. M. Mandol.-Gesellsch. 8 1/2 U. Musik. 2. Brauerei Bismarck, Gerrenstr.
- Männerturnverein. 8 1/2 U. S. Damenabst. Turnn. d. hsh. Mädchenschule.
- Turngemeinde. 8 Uhr Turnen i. Mittel u. Hölzl in der Jentzeltturnhalle.
- Verband deutsch. Wandlungsgesellsch. zu Leipzig. 9 U. Pufft i. Landsknecht.
- Verein u. Jenuarien- u. Terrarierverein. 8 1/2 U. Sitzung i. Landsknecht.

**MERAN**

**GROSSTER KLIMAT. KURORT IM DEUTSCHEN SÜDTIROL**

Frequenz: 1907 21 734 Kurgäste.

Neues Kurmittelhaus mit allen Beheben physikalisch-balneologischen und Inhalations-Therapie. —  
Eröffnet im Jahre 1907.

Vollständige Kanalisation aller Häuser, 1907 eröffnet, 1908 vollendet.

Neue Hochquellenleitung der neuesten Anordnungen der Hygiene entsprechend 1903 vollendet.

Neues modernes Krankenhaus mit interner u. chirurgischer Abteilung.

Kostenaufwand der sanitären Versorgung gegen 10 Millionen Kronen.

Sanatorien für intern Kranke, Erkrankungen der Nerven und Respirationorgane.

Oertel-Zerrainkuren.

20 Hotels ersten Ranges.

Zahlreiche Pensionen für alle Ansprüche.

Neues Theater. Kurhaus. Konzerte. Grosser Sportplatz für alle Sports. — Regelmässige Pferderennen. — Korsos.

Gesellschafts-Anstalt. Promenadefeste. Kurkapelle.

Prospekte durch die Kurvorstellung Meran gratis erhältlich.

**MERAN**

**Aber gestern war der Direktor in Angst!**

Die neue Oper sollte sein, das Haus war am Morgen schon ausverkauft und am Mittag fast pflüch der Seidentenor ab! Heiser — kein Ton in der Kehle! Der Theaterarzt schreie ein Ateist: 8 Tage Schwämmen. Da fürcht der Direktor in das erste beste einschlägige Geschäft und kauft eine Schwämmen-Fant Sodener Mineral-Pastillen, die damit zum Verlässlich und bittet und bestet, bis der ein paar Pastillen in heiserer Mund nimm und nachher noch ein paar im Mund gerieben läßt Na — und wie hat er dann am Abend gesungen? Glänzend und das haben nur Fests echte Sodener-gelan —! Man laßt sie für 85 Pfennig die Schwämmen in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen.

**OPEL** Russelsheim a. M.  
Nähmaschinen,  
Fahräder,  
Motorwagen

Man verlange Preisliste.

**Wer nach Amerika, Asien, Afrika, Australien schnell, gut und billig fahren will, wende sich an die obige Cont. Anleihaus in der H. Stern, Karlsruhe Gen.-Vertr. Karlsruherstr. 22**

**hd Frankfurt a. M., 10. Febr.** (Tel.) Heute früh wurde im Hausflur des Hauses Rechengraben 10 die 45jährige Ehefrau Eva Ingerstrom tot aufgefunden. Die Frau stürzte sich in einem Anfälle geistiger Unmündigkeit vom 3. Stock des Treppenhause hinab ins Parterre. Sie ist die Frau eines Geschäftsmannes und erst am 6. Februar mit ihren drei Kindern hier zu Besuch eingetroffen.

**hd Wien, 10. Febr.** (Tel.) Ein mit 5 Personen besetztes Automobil fuhr in der Lagerburgstraße gegen eine Barriere und kippte um. Der Chauffeur und eine Dame wurden schwer verletzt, die übrigen drei Insassen blieben unversehrt.

**hd Budapest, 10. Febr.** (Tel.) In Warmaraffazze wurden die Raubmörder Abraham Hus und Johann Michalka, die bei dem Drie Petrowa eine Postkutsche anstankten und den Kutscher sowie die begleitenden Gendarmen ermordeten, gestern zum Tode verurteilt. Michalka wurde durch den König zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt, während an Hus das Todesurteil inzwischen vollstreckt worden ist. Er rief vor seiner Hinrichtung aus: „Gott segne den König, ich gehe unschuldig in den Tod.“

**Grindelwald, 10. Febr.** (Tel.) Der Direktorialstellvertreter Eugen Wolff der Oesterreichischen Anglobank in Wien, der in Begleitung mehrerer Herren und zweier Führer den Weg von der Lötschenalpe nach dem Grindelwald auf Eis machen wollte, ist bei dem Aufstieg zum Oberen Mönchjoch, seine Ski tragend durch Berlassen des gebahnten Weges in einen 70 Meter tiefen Gletscher spalt gestürzt und tot geblieben. Eine Bergungsexpedition von 12 Führern begibt sich heute Nacht auf den Weg.

**hd Brüssel, 11. Febr.** (Tel.) Die Folgen des Bahnstrebels bei Landen sind erheblich ernster, als man zuerst annahm. Vier wurden 2 Tote und 20 Verletzte, darunter mehrere schwer verletzte, gezählt. Der Materialschaden ist bedeutend. Es wird vermutet, daß die katastrophe Wildbäche verursacht haben, die den Zug herabrannten wollten.

**Vom Wetter.**

**Königsberg, 10. Febr.** (Tel.) Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Am 10. Februar 3 Uhr 30 Minuten vormittags fuhr eine Leermaschine von Baltinnen bei der Einfahrt in den Bahnhof Neumarkt auf den dort im Schnee festgekommenen

Zug Nr. 361. Die Maschine und sämtliche Wagen wurden beschädigt. Zwölf Personen wurden verletzt; ein Reisender und ein Geizler schwer. Die Strecke Ludz-Johannesburg ist bis auf weiteres durch Schneeverwehungen gesperrt. Die Dauer der Verkehrsunterbrechung ist vorerst unbestimmt. Die Verletzten wurden in einem Hilfszug nach Ludz übergeführt. Untersuchung ist eingeleitet.

**Deutsch-Ostlan, 10. Febr.** (Amtliche Meldung.) Die Strecken Gr. Woschlaw-Soldau und Jansenkows-Löbau sind wegen Schneeverwehungen auf etwa 24 Stunden gesperrt.

**Konstantinopel, 11. Febr.** (Tel.) Seit Samstag herrscht auf dem Schwarzen Meere Sturm, der bereits zahlreiche Schiffsunfälle und Verluste an Menschenleben zur Folge hatte.

**Erdbeben.**

**Breslau, 10. Febr.** (Tel.) Die Erdbebenwarte in Klettern zeichnete gestern Abend ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 8000 Kilometern auf. Die Bewegung dauerte von 7 Uhr 23 Min. bis 8 Uhr 45 Min.

**Sahburg, 10. Febr.** (Tel.) Die Instrumente der hiesigen Gammulation für Erdbebenerforschung zeigten gestern Abend um 7 Uhr ein Fernbeben von mäßiger Stärke auf. Die Entfernung betrug ca. 8000 Km., die Dauer etwa 1 1/2 Stunden.

**Aus dem gewerblichen Leben.**

**Wannheim, 10. Febr.** Im Auftrage der Reichs-Kreisfischer-Schiffahrtsgesellschaft ist heute ein Schiff zum Bau in Auftrag gegeben worden, das beinahe doppelt so groß ist als die größten Rheinschiffe. Die Abmessungen des Schiffes sind: 120 Mtr. Länge, 14 Mtr. Breite, 2,80 Mtr. Tiefe. Das Schiff wird 19 wasserrecht abgeschlossene Laderäume erhalten. Erbaut wird dasselbe auf der Werft von B. Smit in Wlafferbaum (Holland).

**8 Forzheim, 10. Febr.** Seit einigen Tagen gibt die Reichsbank wegen der allgemeinen Geldknappheit den hiesigen Bijouteriefabriken keine Reichsgeldmünzen mehr zum Einschmelzen. Es werden jedoch bereits in Berlin Schritte getan, diesen mißlichen Umstand zu beheben.

**hd Osnabrück, 10. Febr.** Gestern tagten hier der Süddeutsche Arbeitgeberverband, der Verband badischer Kammermeister, sowie der Verband badischer Schmiedemeister.

**Wiener Neustadt, 10. Febr.** (Tel.) Die Direktion der hiesigen Lokomotiv-Fabrik sperrte ihre hiesigen 2800 Arbeiter aus.



# Van Houten's Cocoa

Qualität und Aroma in höchster Vollendung. Sparsam im Gebrauch.

## Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe) Mitglieder- Versammlung

Die Freunde u. Mitglieder der Sektion werden zu der an 20. Februar d. J., abends 8 Uhr, im kleinen Saale der Festhalle stattfindenden Mitgliederversammlung hiermit eingeladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht für 1907, 2. Rechnungsablage für 1907, 3. Neuwahl des Vorstandes, 4. Eratung der im Jahre 1908 vorzunehmenden Arbeiten, 5. Anträge u. Wünsche der Mitglieder. Hierauf Familienabend mit besonderem Programm. 2288

Karlsruhe, den 10. Febr. 1908.  
**Der Vorsitzende,**  
Hildebrandt.

## Deutschnationaler Handlungs-Gehilfen-Verband

Ortsgruppe Karlsruhe.  
Heute Dienstag, abends punkt 9 Uhr  
**Sitzung**  
im Roninger,  
Konkordia-Saal  
Besuch von Ständekollegen willkommen.

Gleichzeitig machen wir auf den heute abend stattfindenden Vortrag des Herrn Zahnarzt Kössler aufmerksam und erwarten zahlreiches Erscheuen.  
22 U

## Karlsruher Turngemeinde (1861).



### Übungsabende

a. für Mitglieder u. Zöglinge  
jeweils Dienstags u. Freitags, abends von 8-10 Uhr, in der Zentralturnhalle, Bismarckstr. 12.  
An den übrigen Abenden, sowie Sonntags-Vormittags Turnen u. Turnspiele auf dem Turnplatze Vorholzstrasse 23/25.  
b. für Turnerinnen  
Donnerstags von 7-9-10 Uhr abends in der Turnhalle der höheren Mädchenschule, Söppchenstr. 14.  
Gäste finden jederzeit freundliche Aufnahme.  
Anmeldungen werden an den Turnabenden und ausserdem jederzeit bei Vorstand Steinmann, Karlstr. 27, entgegen genommen.  
Die Mitglieder u. Zöglinge sind gegen Unfälle versichert. Zöglinge zahlen keine Aufnahmegebühr.  
Vereinslokal: Weisser Berg, Der Turnrat.

## Ulrichs Zitherverein Karlsruhe.

heute Dienstag 1/9 Uhr:  
**Probe**  
(Vereinsabend).  
Sokal: Löwen-saal.

## I. Karlsruher Mandolinen-Gesellschaft.

Dienstag, 11. Febr. 1908, abends 7/9 Uhr:  
**Monatsversammlung**  
Alle Frauenzeitungs, Herrentische 4.

weiter Zahler abgelegt Herren u. Damenkleider, Schuhe, Möbel etc. Politische gemäht. Komme ins Haus. B5102.3.1  
J. Brauner, Karlsruferstr. 14.  
Ausgezeichnet, großer, neuer, für nur 24 Mk. zu verkaufen. B5115 Douglasstr. 30, part.

Gut Heil!  
**Turngesellschaft  
Karlsruhe.**

Sonntag den 16. Februar 1908:  
**Masken-Ball**  
in den Sälen der Eintracht (Karl-Friedrichstr. 30)  
Prämierung der schönsten Masken.  
Beginn abends 7 Uhr (Saalöffnung 1/7 Uhr).  
Ende nachts 2 Uhr.

Zum Eintritt berechtigt Mitglieder: Die letzte  
Luitungsfarte oder das Vereinsabzeichen;  
Familienangehörige: Besondere Karten  
(in der Turnhalle erhältlich).  
führ. Nichtmitglieder: Eintritt  
2 1 Mk. (am Saaleingang  
zu lösen).  
Der Turnrat.

**Arbeiter-Bildungs-Verein G. B.**  
Der gestern unmöglich geworden  
**Lichtbilder-Vortrag**  
des Herrn Rechtsanwalt Otto Heinsheimer über „Ein Stiergefecht in Madrid“ findet heute Dienstag den 11. Februar, abends 8 1/2 Uhr im Saale unseres Hauses, Wilhelmstrasse 14, statt.  
Wir laden dazu ergebenst ein.  
Der Vorstand. 2289

**Frankeneck (Karl-Friedrichstr. 1)**  
Täglich abends 8 Uhr: 1185\*  
**Konzert der neuen Damenkapelle.**

**Zum Elefanten**  
42 Kaiserstrasse 42.  
heute Dienstag den 11. u. Donnerstag d. 13. Februar  
**Grosses humorist. Karneval-Konzert**  
ausgeführt von der berühmten  
**Krachauer Kapelle aus Kneiselsdorf.**  
ff. helles und dunkles Moninger Bier. 2270.2.1  
Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.  
Es ladet ergebenst ein **Josef Klein.**

**Restauration Binkele, Durlacherstr. 33.**  
Jeden Dienstag abend 8 Uhr: B5105  
**Konzert Müller.**  
**Zum Laub.**  
Dienstag den 11. Februar 1908:  
**Konzert Beck.**  
B5104 **Lukas Kappenberger**

**Heirats-Gesuch.**  
Beamter, 45 Jahre alt, dem die  
Leitung einer Fabrikfiliale per 1. Okt.  
übertragen wird, mit einem jährlichen  
Einkommen von 3-4000 Mk. wünscht  
die Bekanntschaft eines Fräuleins od.  
Kindertöchter Witwe im Alter von 35  
bis 40 Jahren zu machen. Vermögen  
von ca. 10-15000 Mk. erwünscht.  
Offerten unter Nr. B5066 an die Exped.  
der „Bad. Presse“.

**Maskenkostüm.**  
Zigeunerbaron, eleg., vollständig, für  
mittl. Figur, sofort z. l. gesucht.  
Offerten mit Preis unt. Nr. 2192  
an die Exped. der „Bad. Presse“.

**Neue Nähmaschine**  
ist mit Garantie wegen sofortiger  
Abreise sp. billig zu verkaufen. Zu  
erfragen unter Nr. B5109 in der  
Expedition der „Bad. Presse“ 2.1

**Elegantes Empire-Kostüm**  
für schlanke Dame zu verkaufen.  
Söppchenstr. 148, III., I.  
**Wer ein gutes Fahrrad**  
zu verkaufen hat, sende seine  
Adresse unter Nr. B5094 an die  
Exped. der „Bad. Presse“.

**Roboto-Korsett**  
billig zu verkaufen.  
Ra. i. Wilhelmstr.  
Nr. 28, n. rechts, nur morgens. 12.10  
Sehr schön. Modestoffen, mittl.  
Fig. zu verkaufen oder zu verleihen.  
B5091 Waldstr. 32, III. r.

**Jagdhund,**  
brachvolles Tier, Setter-Rasse, rot,  
langhaarig, prima auf Gänsejagd,  
steht sicher vor (auf Federwild un-  
entbehrlich), umständehalber zu ver-  
kaufen. 2278.2.1  
Näheres Jollystr. 15, part.

**Die Qualität**  
unseres Continental-Automobil-Pneumatic brachte  
uns die hervorragende Stellung auf dem Weltmarkt,  
besonders in  
**Frankreich, England und Amerika.**

**Der grosse Umsatz**  
setzte uns in die Lage, bei unverändert hervorragender  
Qualität ab 1. Januar 1908 eine grosse Preisreduktion  
für Continental-Automobil-Pneumatics eintreten zu lassen.  
Verlangen Sie Preisliste 12 mit den neuen Preisen!  
Bei Einkauf von Reifen verlangen Sie stets

**Continental**  
Continental-Caoutchouc- u. Guttapercha-Co., Hannover  
800a

Empfehle prima  
**Rehbüge p. Pfd. 80 Pf.**  
**Hagout p. Pfd. 50 Pf.**  
**Sirichbuz p. Pfd. 70 Pf.**  
**Hagout p. Pfd. 45 Pf.**  
**Karl Pfefferle**  
Erbsingstrasse 23.  
2290 Telephon 1415. 2.1

**Für Offiziere u. Beamte!**  
Ansehentlich gewordene Mäsel-  
röcke, Bandoliere, Feldbinden,  
Gembeschläge, Koppel, Stief-  
leinen etc. werden wieder wie  
neu hergestellt i. eklef. ro-galvan.  
Auf. v. Fr. Grother Nachfgr.,  
Karlsruhe-Nähburg, Eißer-  
strasse 3. Man verl. Preisliste.

**Dackel,**  
Müde, kleine Rasse, von 2-3 Jah-  
ren wird in gute Hände um mäßigen  
Preis zu kaufen gesucht. Offerten  
mit Preisangabe sind unter Nr.  
B5083 in der Expedition der „Bad.  
Presse“ abzugeben.

**Reell! Tausch-  
angebote oder Verkauf.**  
Mein hochrentables Doppelhaus  
in feinsten, guter Lage mit sehr gut  
gehendem besseren Kolonialwaren-  
geschäft, auch für jedes Geschäft vor-  
nehm, nehme auch gute Hypothek oder  
sonstige Werte in Zahlung, tausche  
auch gegen kleine Objekte hier oder  
auch nach auswärts. Offerten unter  
Nr. B416 an die Expedition der  
„Bad. Presse“ erbeten.

**Fabrik mit Wohnhaus**  
u. großem Garten in Göttingen  
auf 1. Januar 1908 zu verpachten  
evtl. zu verkaufen. 1066\*  
Näheres Karlsruhe, Belser-  
strasse 7, 2. Etod.

**Gelegenheits-Kauf.**  
1 Vertiko, 1 Sofa, 1 Kl überstr.,  
1 Tisch, 1 Salonstisch, 1 Wascht. m.  
Marmorpl. u. Spiegelst. 1 Kom-  
mode, 4 Stühle, 1 gr. Küchenschiff  
außerst billig z. verkaufen. B4660  
Wilhelmstr. 17, Zweiteiladn.

**Wagen-Verkauf.**  
Zwei gebrauchte, gut erhaltene  
Landauer-Wagen hat billig zu  
verkaufen. 1375.6.6  
M. Oswald, Karlsruhe,  
Schützenstr. 42. — Telephon 2384.

**Haus**  
mit Kolonialwaren- und Del-  
katesen-Geschäft in besserer Lage  
Karlsruhes ist unter günstigen Be-  
dingungen zu verkaufen, evtl. zu  
verpachten. Tüchtigen jüngeren  
Leuten, welche über einige tausend  
Mk. Vermögen verfügen, bietet sich  
eine sichere Existenz.  
Anfragen unter Nr. 1837 befördert  
die Exped. der „Bad. Presse“. 5.4

**Wirtschafts-Verkauf**  
in Ort mit 2000 Einwohnern bei  
Karlsruhe, mit kleinster Anzahlung.  
B4802.3.2 **Kuf. Gludstr. 9.**  
Ein gebrauchter, mittelgroßer  
**Kaffenschrant**  
ist preiswert zu verkaufen.  
B5076.2.1 **Hirschstr. 89, 2. Et.**

**Piano.** gutes, von Schieb-  
meyer, für 150 Mk.  
zu verkaufen. Ansehen vormittags.  
Näheres unter Nr. B5040 in der  
Expedition der „Bad. Presse“.

**Maskenkostüme,**  
evtl. ganz neue, zu verleihen, evtl.  
zu verkaufen. B4636.3.2  
**Jähringerstr. 3, part.**

**Kompl. Ponyfuhrwerk,**  
besteh. Pony (Apfelschimmel) 6jährig,  
silberplattirt. Geschirr und Pony-  
wagen billig zu verkaufen.  
2274.2.1 **Kronenstr. 32, Stb.**

**Fahrräder,**  
neue u. gebt., bill. zu verl., sowie ein  
**Luxus-Damenrad,**  
wenig gebraucht B5098.2.1  
**Jährigerstr. 39, I.**

**Fahrrad**  
mit Fahrradhaus billig abzugeben.  
B.101 **Adruerstr. 19, 1. Etod.**

**Fahrrad, zu verkaufen.**  
Gewicht 18, 3. Et. r. B5075  
**Fahrrad, sehr gut, billig zu**  
verkaufen. B5082.2.1  
**Näpferstr. 90, part.**

**Für Bäcker.** 2.1  
**2 große Leigteilmaschinen,**  
bereits neu, sind mit Garantie sofort  
billig zu verkaufen. Güntliche Ge-  
legenheit für Anfänger. Ansehen  
bei **Wilhelm Oberle, Karlsruhe-  
Nähburg, Kaiser-Allee 76.**

**Maskenkostüme**  
für Damen u. Herren v. 3 Mk. an zu  
verkaufen oder zu verleihen. B5011  
**Edwig-Wilhelmstr. 2, 2. Etod.**

Ein guterhaltener Britmer wagen  
passend für einen Pony oder Gel. sehr  
geeignet für Milch- od. Gemüschindler,  
ist billig zu verkaufen. Bei w. m. an u.  
B5057 die Exped. der „Bad. Presse“.

**Für Schreiner.**  
Hobelbänke u. allerlei Werk-  
zeuge zu verkaufen. B5099  
**Kohlbecker, Werderstr. 39**

**Zu verkaufen** ein neues ca-  
sch, polirt  
mit Eichensplatte. B5104.2.1  
**Näheres Hirschstr. 89, 1. Etod.**

**Eine Bettstelle** samt Matratze und  
Araberger Hand-  
wagen ist zu verkaufen. 2269  
**Näpferstr. 89, 1. Etod.**

**Vertiko** mit Schalen, hochfein, für  
nur 48 Mk. zu verkaufen.  
B5114 **Douglasstr. 30, part.**

**Gasbadeeinrichtung,** wenig ge-  
braucht, braucht, ist  
billig abzugeben. Zu erf. B5010  
**Kaiserstr. 11, 1. Etod.**

Eine bereits noch neue  
**Nähmaschine**  
ist im Auftrag billig zu verkaufen.  
B4986.2.2 **Gewigstr. 60, I. Et.**

Ein guterhalt. Rindliegewagen  
(Branzschform), zu verl. 15017  
**Königsstr. 15, II.**

**Sportwagen,**  
ein gut erhaltener, ist zu verlan-  
en. B5027 **Rosenstr. 19, 4. Et.**

**Herren-Kostüm**  
(Zigeuner) ist billig abzugeben. 2.2  
B4795 **Kronenstr. 51, 3. Et.**  
Ein feines **Wasserkostüm** (Di-  
restare) ist zu verkaufen. B5041  
**Kaiserstr. 119, Hinterb., 2. Et.**

**Maskenkostüm** (Spanerin),  
ist billig zu verkaufen.  
B5077 **Lahnstr. 7, 3. Et.**

**Elegantes Maskenkostüm** ist billig zu  
verkaufen.  
B5080 **Wilhelmstr. 48, II.**

**Maskenkostüme**  
für Damen u. Herren v. 3 Mk. an zu  
verkaufen oder zu verleihen. B5011  
**Edwig-Wilhelmstr. 2, 2. Etod.**

**Maskenkostüm,** sehr schön,  
nur einmal getragen, bill. z. verl.  
Schützenstr. 23, 3. Et. B5071

Sehr gut erhalt. Theatermantel  
u. mehrere Kellnerinnen-Schürzen  
billig zu verkaufen. B5082  
**D. endstr. 4, 1. Et.**

Zu verkaufen **Ulmer Dogge** 1 Jahr  
alt.  
B5097 **Gottliebstr. 8.**

Käufer

von Grundstücken, Geschäften jeder Art, Hotels, Restaurants...

Kauf

gelbe und rote eingewirkte Schalstücher...

Für Haushaler

Wegen Krankheit verkaufe ich meine sämtlich, haushälterisch samt...

Stellen finden

1 Hausmeister, 2 Herrschaftsdienere, 2 Krankwärter, 2 Aufseher...

Die bad. Landwirtschaftskammer

sucht einen Bureaubeamten, der im Bureau- und Registraturdienst...

Der Vorjehende

J. B. F. Saenger.

Seltene Gelegenheit!

Privatreise, Niederverkauf, Herren und Damen verdienen 10-20 Mk. tägl.

Herren

welche über etwas freie Zeit verfügen, werden per sofort für eine Reise...

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht. J. Well & Cie., Lederhandlung...

Vertrauensposten

Buchhalterin, welche mit der Buchführung sowie Korrespondenz...

Buchhalterin

welche mit der Buchführung vollständig vertraut, wird per baldigst...

Mädchen

(nicht unter 18 Jahren), welches bei den Eltern wohnen kann, zu Bedienung...

Tüchtiger Damenschneider

sofort gesucht. Offerten unter Nr. 2272 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Schneider

ein tücht., auf Groß- u. Kleinst. gesucht. Karl Sulzer, Durlach...

Mädchen gesucht

Ein zuverlässiges, fleiß. Mädchen, welches soeben kann, wird zur Be-

Mädchen gesucht

braves u. tüchtiges, zu sehr jungen Ehepaar der 15. Febr. oder 1. März...

Ein junges, lauberes Mädchen

kann sofort eintreten. B5048.2.1 Sophienstraße 160, III.

Junges, braves Dienstmädchen

zum 1. März in jungen Haushalt gesucht. Frau Oberlehrer Weber...

Kupfer Schmiede

in dauernde Arbeit gesucht. 2225 Karlsruhe Zentralheizungsfabrik...

Fischer & Kiefer

Einbruchdiebstahl-Versicherung.

Alle eingeführte Aktien-Gesellschaft sucht ihre General-Agentur

für das Großherzogtum Baden mit Sitz in Karlsruhe geeignet neu zu belegen.

Fuhrknechte gesucht

Zufuhrknechte gesucht. Fuhrunternehmer Jakob Kubler, B4988 Rintheimerstr. 28.

Lehrling-Gesuch.

Ein junger Mann aus achtbarer Familie findet auf Dierichs Lehrstelle bei Hofkonditor Bauer...

Zimmermädchen

welches womögl. nähen, bügeln und servieren kann. 2275.3.1 Zu melden Kriegerstr. 63, p.

R. Beinhart bei hohem Lohn

Herrschaftsdienerinnen, sowie Mädchen, welche soeben können und Hausarbeit übernehmen...

Gesucht

in ein Herrschaftshaus zu älterem Ehepaar ein Mädchen (1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000.

Bürodiener-Stelle

sucht junger, militärfreier, tüchtiger Mann, welcher gute Kenntnisse in der Stenographie u. Maschinen-

Jüngere Verkäuferin

(Schuhbranche) sucht sof. od. 15. d. Mts. Stellung. Off. unter B5037 an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 2.1

Stelle suchen

Ein Mann, 27 Jahre alt, ledig, mit guter Schulbildung (Primarstufe), Kenntnissen in der französischen und englischen Sprache...

Stellen-Gesuch.

Junger Mann, 27 Jahre alt, ledig, mit guter Schulbildung (Primarstufe), Kenntnissen in der französischen und englischen Sprache...

Filiale

gesucht u. feinerer Branche u. mögl. a. Plage v. Dame, w. d. engl. Sprache mächtig, Kautions kann gestellt werden.

Damen-Konfektion.

Junge Dame sucht Stellung als Verkäuferin. Diefelbe war mehrere Jahre in großem feinem Geschäft tätig...

2, 3 u. 4 Zimmerwohnungen

sind auf sofort oder 1. April zu vermieten. Näh. Weiskopfstr. 7, Hinterhaus und Freier Löcherer, Ecke Humboldt u. Offenbacherstr.

Zu vermieten

Für Pensionäre. Kleine Villa mit Garten bei Ronnenberg - ideal schön gelegen - sofort billig zu vermieten.

Wertstätte

mit Kammer, geeignet als Tapezierwerkstätte od. (eventl. später mit Wohnung, 2 Zimmer u. Küche, part.)

Büchlerinnen

sucht Dampfmaschinenkalt Schorpp, Weiskopfstr. 29 b. B4260.5.4

Lehrmädchen

welche das Buchsagen gründlich erlernen wollen, werden für mein Buchsticker bei sofortigem Antritt gesucht.

E. Neu Nachf.

welche das Kleidermachen erlernen wollen, können sofort eintreten. 2.1 5063 Gottsauerstr. 16, part. I

4 Zimmerwohnung

Georg-Friedrichstr. 34, 4. Stod, Preis 675 M. auf 1. April zu verm. Ludwig Bertsch, Gossauwiler.

3 Zimmerwohnung

Karl-Wilhelmstr. 36, 5. St., Rintheimerstr. 1, 1. St., schön modern eingerichtet. Näh. im Bureau Melanchthonstr. 2. 1654\*

4 Zimmerwohnung

Kaiserstraße 165 im 4. St., an fl. ruh. Fam. auf 1. April zu verm. Preis 675 M. 2146\* Ludwig Bertsch, Gossauwiler.

Zu vermieten.

Nachstehende Wohnungen sind per sofort oder später zu vermieten: Rheinstr. 14: 3 Wohnungen, 3 und 4 Zimmer mit Küche, Keller und Manlarde.

Mühlburg, Rheinstr. 45.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zudeh. m. od. ohne Manlarde, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. im 3. Stod. II. B5049.3.1

Mühlburg, Rheinstr. 45.

2 Zimmerwohnung mit Küche u. Zudeh. m. od. ohne Manlarde, sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern u. Küche auf 1. April zu verm. Näh. im 3. Stod. II. B5049.3.1

Bahn- und Schlafzimmer

hablich möbliert, vis-à-vis von Gärten im Zentrum der Stadt, sind auf 1. März zu vermieten. B5208 Näh. Simonsstr. 5, 2. St. 3.2

Ein freundl. Zimmer

möbliert, auf sofort oder später zu vermieten. B5094 Kreuzstraße 25, 3. Tr.

Zimmer zu vermieten.

Rebenstr. 12 ist ein schönes, großes möbl. Zimmer mit separatem Eingang, freier Aussicht sofort oder 1. März zu vermieten. Brauerstraße 15. Anz. von 10-11 Uhr nachm. B4110

Bad Herrenalb.

Zu vermieten oder zu verkaufen ist eine größere, erstklassige, der Neuzeit entsprechend eingerichtete

Villa

unter günstigen Bedingungen. 66 Offerten unter Nr. 866a an die Exped. der „Bad. Presse“.

4 Zimmer-Wohnung.

Marlarstraße 52, 2. Stod ist eine schöne Wohnung von 4 Zimmern mit Zubehör, Klotz mit Wasserfüllung per 1. April od. früher zu vermieten. 19222 Näheres parterie.

4 Zimmerwohnung

wegungshalber a. 1. April zu vermieten. Preis 750 M. Anzuleben von 10-4 Uhr. B5054 Weiskopfstr. 7, part.

Febl. Wohnung von 4 Zimmern

mit Zubehör an ordnungsl. n. Familie auf 1. Mai, eventl. früher, zu verm. Näh. Luisenstr. 2a, 2. St. B5082

Angarstr. 7 ist im Seitengebäude

# Möbelmagazin vereinigter Schreinermeister, e. G. m. u. H.

Gegründet 1883

Amalienstr. 31

Karlsruhe

Amalienstr. 31

Telephon 1362

Erstklassiges Einrichtungshaus in **Bräut-Ausstattungen** und einzelner Möbel für alle Stände.

**Permanente Ausstellung von über 50 kompletten Zimmer-Einrichtungen. Sehenswertes Lager.**

Billige, offen ausgezeichnete Preise. Franko-Lieferung mit langjähriger Garantie. Freie Besichtigung ohne jeden Kaufzwang.  
NB. Eigene Werkstätten für Innendekoration. Anfertigung nach gegebenen, oder eigenen Entwürfen.

## Städtische Sparkasse Ettlingen

unter Bürgschaft der Stadtgemeinde

Einlage-Kapital Mk. 6 000 000.—

verzinst zu **4%**, jeweils 14 Tage nach Einlagen der Einzahlung.

Mündelsicher.

**Kassenstunden jed. Werktag:** vormittags 8-12 Uhr  
nachmittags 3-5 Uhr  
mit Ausnahme des Freitag-Nachmittags.

Verwaltungsrat.

R. Häfner.

1260a

## Zahn-Atelier Alb. Günzer

Amalienstr. 26, neben der Hirschapotheke.

früher langjähriger erster Assistent des H. H. Häfner.

Schonendste Behandlung.

Mässige Preise.

11402

Sprechstunden von 8-12 und von 2-7 Uhr.

## Friedrichsbad

136 Kaiserstrasse 136.

An den fünf ersten Tagen der Woche kostet ein Wannensbad für Männer u. Frauen

# 30 Pfennig.

Samstags 40 Pfennig.

8941\*

## „Nützlich und willkommen in jeder Haushaltung“

F. WOLFF & SOHN'S

# KARLSRUHER WASSER



Dasselbe besteht aus den feinsten belebenden und stärkenden Teilen der Pflanzenwelt, seine sanitäre Wirkung ist derjenigen des besten **Kölnischen Wassers** gleich, so dass sein weitverbreiteter guter Ruf gerechtfertigt ist.

Das Karlsruhe Wasser dient auch als angenehmes Toilette- und Riechwasser und wird allen ähnlichen

Produkten mit Recht vorgezogen.

Preis der ganzen Flasche . . . . . M. 1.—

„ „ halben . . . . . „ 60

Kistchen mit 3 ganzen Flaschen . . . . . 2.85

„ „ 6 . . . . . 5.50

Zu haben in Parfümerie-, Drogen- und Friseurgeschäften.

## Tadellos brennende

**Qualitäts-Anthracit-Kohlen** (Eierbriketts)

Direkter Bahnbezug (ohne Zwischen-Handel u. ohne Umladung) von der Zeche „Bois Communal“.

General-Vertrieb für Deutschland und Oesterreich:

## Gehres & Schmidt

Zähringerstr. 106. — Telephon 200.

a. Ia. russr. Nusskohlen, Buchenabfallholz, kurz geschnitten, M. 1.50.

Brennmaterialien aller Art. — Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Unabhängig vom Kohlen-Kontor. 1049\*

## 10 Ausnahmetage

für **Sack-Anzüge nach Mass.**

Um meine Schneider auch jetzt vollauf beschäftigen zu können und um mein grosses Stofflager zu räumen verkaufe ich von

**Dienstag den 11. Februar bis Donnerstag den 20. Februar**

jeden Sack-Anzug, bei freier Stoffauswahl meines gesamten Stofflagers, zum Einheitspreise von

**Mk. 55.— netto Kasse.**

Für tadellosen Sitz und beste Ausführung garantiere ich nach wie vor.

Die Abnahme kann bis 1. März erfolgen.

Dieser Einheitspreis ist nur diese 10 Tage geltend

## Martin Schoch

Kaiserstrasse 79 — Telephon 1894.

## Ich kaufe

fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Stiefel, Uhren, Gold, Silber und Brillanten, Militärs-Uniformen, gebrauchte Betten, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und zahle hierfür, weil das grösste Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz, Gest. Offert. erbittet

17999 **J. Levy,**

Telephon 2015, Marktgrabenstr. 22.

## Tees

engl. u. chines.,

Kakao, Liköre, Cognac

empfehle in reicher Auswahl bei billigen Preisen die

22 **Drogerie 1701**

**Wilhelm Tscherning,**

vorm. W. L. Schwaab.

Mitglied des Rabatt-Spar-V.

**Schweizer Lactina**  
bester Nährstoff bei Jungvieh billigt bei **Karl Baumann,** Karlsruhe, Akademiestr. 20, 19108\*

## Mein Geschäft

befindet sich vom 7. Februar an

# Kaiserstr. 88.

B4922.2.2

**Aug. Eickhorn.**

## Teh hab's raus!

Doppelte Rabattmarken.

gefunden, seitdem ich **Hang & Wirth's Kamelhaar-Tritstagen** — gerahmte Gassen — Strümpfe trage, ist bei mir Rheumatismus — Gicht — kalte Füße wie weggeflogen und glücklich bin ich, diese Liebel los zu haben. Kaufe jeder, der an benanntem Liebeln leidet, bei

2203,6.1

## Hang & Wirth

16a Gartenstraße 16a

nächst der Karlstraße.

# Talanda Ceylon-Tee

hervorragende Marke sehr ausgiebig.  
Original-Bastpakete auf der Insel Ceylon gepackt.

Talanda Orange Pekoe 1/2 Kg. Mk. 0.90.	1/2 Kg. Mk. 1.80
Talanda Pekoe „ „ 0.75.	„ „ 1.50
Talanda Pekoe Souchong „ „ 0.60.	„ „ 1.20

Julius Dahn Nachf., Wilhelm Erles, Kriegstr. 173, Carl Fishel Kaiserstr. 100, Ed. Haldemann, Schützenstr. 19, Gg. Jacob, Oststadt-Drog., Rudolf Langer, Waldhornstr., J. Loesch, Herrenstr., Karl Loesch, Körnerstr. 26, Andreas Martin, Hirschstr. 89, F. X. Rathgeb, 10595a, 5.4, Gottl. Schoepf, Luisenstr. 82, Emil Scherer, Göthestr. 2, Wilh. Tscherning, A. van Venrooy, Sophienstr., F. Wilsser, Konditorei und Café, Wilhelmstr.

## Kaffee! Kaffee!

3.3 gebrannt 2070

von **Mk. 1.20 bis Mk. 2.00**

per Pfund, nach sachgemähen Mischungen, in vorzüglichen Qualitäten bei

**Carl Hager, Spicij.** Erbprinzenstraße nächst dem Rondeplatz, Telephon Nr. 358. NB. Proben stehen zu Diensten.

## Magenleidenden

teile ich aus Mitleid gern umsonst mit, wie sich jeder selbst von diesem qualvoll. Leiden sofort dauernd befreien kann.

**M. Ohme, Lehrer,** Schmidstr. 81.

## Wäsche

zum Waschen und Bügeln wird angenommen und gut befolgt im **Wasch- u. Feinbügelschäft Waldhorn,** Fraze 17, 1. St., P. 14154.4.3

**Einzel-Unterricht**  
erteilt in allen Tänzen gründlich 19149\*  
**Georg Grosskopf,**  
Lehrer der Tanzkunst  
33 Herrenstr. 33.

## Glacéhandschuhe

2162 empfiehl 3.3

zur Vollparfüm für Herren u. Damen in Ziegen- u. Sammlerleder.

Ausfertigen langer Handschuhe in kurzer Zeit.

**Karl Weisel,** Handschuhmacher, Karlsruh. Mühlburg, Kaiser-Allee 80, Glacé- u. Militärhandschuhfabrik

Die **Herzfabrik K. Ehreiser** Groß-Postlieferant, Karlsruhe, Herrenstraße 44, Teleph. 2071,

empfehl ihr großes Lager selbstverfertiger eigener

**Sparkochherde** zu billigen Preisen, anerkannt bestes Fabrikat im Brauen, Baden u. Kochen. Vielfach prämiert mit Staats- u. goldenen Medaillen. Preislisten gratis u. franko

## Möbel,

Spiegel u. Folkervaren, ganze Wohnungseinrichtungen, liefert zu billigen Preisen, auch gegen Teilzahlung 17274

**Möbelhaus Kronenstr. 32.**

## Für Hausfrauen

**Billige Kerzen.** Extra-Kerzen brennen am hellsten, hier bei H. Bieler, Karlstr., Kaiserstr. 223. Beim Einkauf beachtete Ad. 55, 80 u. 120 Pf.

## Wer benötigt Möbel?

Ein erstklassiges Möbelgeschäft, kein Abzahlungs-Geschäft, liefert vollständige Ausstattungen, sowie einzelne Möbelstücke ohne jeden Preisauflage

zu sehr billigen Preisen auf monatliche Zahlungen. Verschwiegenheit selbstverständlich. Solvente Personen wollen ihre Adresse und Bedarf unter Nr. 1081 an die Expedition der „Bad. Presse“ senden und erfolgt sogleich Erledigung.

## Bäckerei

in grobem, über 4000 Einw. zählenden, verkehrsreichen Städtchen mit vielen Fabriken bei Heidelberg, schönes, schuldenfreies Anwesen, aufs beste eingerichtet, gutgehend, Umsatz durch Feinbäckerei noch bedeutend zu erhöhen, in bester Lage, ist sofort unter guten Bedingungen zu verkaufen. Offerten unter Nr. 1302a an die Exped. der „Bad. Presse“ erb. 3.2

## Streng reell Ehrenfache! Nicht Entsprech. neh. zurück.

Alles Gab- u. Frachtfrei. Alles Ia. neue ff. Dauermare! g. Nach 1/2, Sah

**450 Voll-** letzte Salzher., extra sortierte Gehe M. Seit Jahr nicht so schön. Beste zu Pellkartoffel ca. 425

Diese Ware größer u. ff. ca. 400 à 10 M., 1/2, Sah 5 1/2 M. 60 à 2 1/2, ca. 350-375 größte M Prachtware 11 M., 1/2 à 6 M., ca. 60 à 2 1/2, g. größte **Kronen-Voll** heringe, größere, bessere gibts nicht; extra voll von Milch u. Rog. ff. 11 M., 1/2, à 6 M. Probefah 3 M. Wer was ganz vorzügliches essen will, der bestellt stets diesen vom Reichsamt u. geschl. u. geschl. Kronenhering! 120 Büchl. 80 Rollen. 60 Brathr., 60 M. Her. je 2 1/2, M., 5 Dof. 7 M. 10808\*

E. Deqener, Swinemünde 62, Konstabstr. u. Feringerport.

## Die Apfelweinkellerei

**Carl Frantzmann, Durlach** empfiehlt ihren anerkannt vorzüglichen 1520.8.7

## Ia. Apfelwein

à Str. 25 Pfg. franko Karlsruhe. Fässer leihweise.

## Gut erhaltene Betten und Möbel aller Art

zu den billigsten Preisen. 1660\*

**Zähringerstraße 25.**

## Abendmantel

noch gut erhalten, billig zu kaufen gesucht.

Offerten unter Nr. B4652 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.